

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins  
Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 21 (1866)

**Artikel:** Rechtsquellen von Uri

**Autor:** Müller, Alois

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-111984>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## VII.

### Rechtsquellen von Uri.

---

(Mitgetheilt durch Fürsprech Alois Müller.)

---

Nachstehende Rechtsquellen sind einem in meinen Händen habenden alten Thalbuche enthoben, welches Buch einst im Besitze des Ammanns Johann Sebastian Schmit (so schreibt er) gelegen, und als Erbtheil an die Schmidischen Nachkommen gelangt war. Schmid wurde 1693 sammt seinem Vater Bartholome zum Thalmann in Urfern angenommen. 1702 wird er Bürgerschreiber, von 1734—1737 Thalschreiber, und im Jahre 1747 zum Ammann gesetzt. Er war ein sehr gebildeter und einflußreicher Mann. Man kann sonach dieses Thalbuch, wenn es auch älter und nicht von Schmid geschrieben worden, dennoch des langjährigen Besizes halber das „Schmidische Thalbuch“ nennen. Der Codex hat ein sehr festes und solides Papier, und trägt auf allen Blättern als Wasserzeichen einen aufrecht stehenden Bären (ursus) mit den Buchstaben V R.

Nebst den folgenden Ordnungen:

A. 25 Artikel wider das lästerlich Praticieren (fol. 66 b. — 74 b.);

B. 75 Artikel Haus-Ordnung (fol. 74 b. — 87 a.);

C. 16 Artikel Feiertage- und Gottesdienst-Ordnung (fol. 89 b. — 93 a.);

D. Eid der Lifener gegenüber Uri, vom Jahre 1466. (fol. 66 a.);

enthält das Buch annoch die alten Land- und Thalgesetze sammt Freiheitsbriefen, chronikwürdige Erlebnisse aus dem Urserenthal, und ein Bruchstück einer Jerusalemer Reise des Ritters Johann Walther Schön vom Jahre 1623.

## A.

Articull wider daß lasterlich Praticieren <sup>1)</sup> welche Anno 1628. Ihn unser lieben Frauen Himmelfartß Tag ahn der gnadenreichen stath Unser lieben Frauen Jhn Sagmath Auff u. Angenohmen Und hernach No 1662 Am heilligen Pfingstmen Tag Ahn gemälter gnadenstath bei Unser lieben Frauen Jhn Sagmath Ernüweret Confirmiret bestätigt Auch widerumb solemnisch auf und Angenohmen worden.

---

Demnach die drey freiländer Uri, Schweiß, vnd Underwalden auß Göttlicher gnadt vnd barmhertigkeit Von vnbilllichem gwalt vnd Tyraney Entlädiget wohl Erkennten, daß Ihr freyer standt ohne Quotteß Regiment weder Rüewig Noch bestendig Erhalten werde, vnd kein wollgeorneteß Regiment sein könnte bey welchen die Einen Auß begürlichkeit der Ehrsucht vnd guethgeiz durch vngerächte Mitteil yber andere sich erhöhen, vnd andere der Jenigen Dienstbarkeit umb schlächt verächtliche gaaben vnd schandungen sich schantlich vnderwerffen thädten derowegen Jhn dem Jahr 1315 Einen Ewigen Punt Auffgericht vnd für den 7 Articel Gelobt vnd geschworen hätent, daß keinen Richter Haben Noch nemen solten: der daß Ampt thoufft mit Pfänigen oder Anderem guodt:|

Als aber durch Verlauff der Jahren solches Jhn Vergäffenheit thomen, vnd die vngesfahrliche begärlichkeit der Ehr vnd Regier- suchts Zue genommen so weith daß ein Regiment vnd der freye stant Jhn Fierliche tyraney verkerth worden, Jhn deme daß Nit bald Einer durch den wög der Verdiensten sonder allein welche durch allerhandt vngbürliche Praticthen Insonderheit mit yberflüssigem Essen vnd trindchen, darnach sollen Zue Ehren vnd Nempteren gelangen, also daß sonderbare umb ein tütel vnd Ampt Zue Erwärben all Ihr Haab vnd guodt daran gewandt vnd Handt gleichsamb umb ein stück brodt Verkaufft haben, dannen hörr ein woll- weisse oberkeith verursacht worden, Zue Sonder scheußlichen Zeiten vnd sonderbärlich Jhn dem Jahr 1628. sonderbahre gesagt vnd ornung dargegen Zueseken, welche damallen auff daß Hochfeierlich

---

<sup>1)</sup> Bewerbung um Aemter.

föst der Glormwürdigsten Himmelfarth Mariä ahn der guaden Reichen Stadt Jhn Jagmath Vor einer Versamleten gemeinsame des ganzen Lantß sollemnischen Eydtßchwuerß Zue Ewigen Zeiten Zue halten geschworen, darüber die glormwürdigste Himelß Königin selbst sampt allen heilligen Englen vnd dem ganzen himlischen heerr Zue Bügen angeruosen worden, vnd daß nit wägen ybersähung des so theuer geschwornen gelübts die göttlich straff |: wie dann gleich No 1629 durch ein grausame pestilenz beschehen, yber Ein ganz landt gezogen, sunder waß seiner gedtlichen Manestöt Zue Vermöhrung seiner Ehr vnd glori, Zue abschaffung schwören sündt Vnd lastern | Zue Öffnung Ehrbarlichen sachen vnd guodter Polici vnd Erhaltung des ganzen lantß gemeiner wollfarth gelobt vnd geschworen getruwlich gehalten vnd abhalten wurde, Also Hat ein wollweiser Lantß Rath Auß Bädterlicher Vorsorg Angesähen, beriertes gelübt vnd ornung mit Etwas Erluterung sonderbahrer Articklen durch die Gnadt des heilligen Geists Nochmallen Zu Ernüweren Zue beuestigen Vnd Zue bestättigen, Massen mit Einer öffentlichen solemnitet Vnd gelerten Leiblichen Eydtßchwuor, beschähen Jhn der Capell Unser Lieben Frauen Jhn Jagmath auff den heilligen Pfingst Montag den 29 Monatß Tag May Jhm Jahr 1662. Die Lauten Also wie hernach volgt &c.

1. Nämlich vnd Zum Ersten sollen Jhn Zuekunfft die Jenigen welche sich Praticierens Bergrüeffen Däten Von Einem ganzen gefäffene Lantß Rath gerechtfärtiget Vns Zue dem Endte alle of Jede Fronfasten Allwägen Auff Mütwuchen nach der Fronfasten ein lantß Rath Von Jeweillendem lant Amman oder stadthalteren gehalten werden Es seye gleich Bonnöden oder nit, begäbe sich aber daß Vßerthalb der 4 Fronfasten Praticierens halber Argwohn Entstuonde, soll mit dem lantß Rath nit gestürdet werden biß Auff die Fronfasten sunder gleich darauff der lant Rath Angestellt Vnd auch ußerthalb der Fronfasten Jarlich allwägen Auff Donnst Tag vor der ordenlichen lantßgmeint Zue beßlingen, Ein lant Rath gehalten vnd den Jenigen welche Zue dem lant Rath gehören 20 schilling für den Taglohn Auß dem lantßschell bezahlt werden, welcher lant Rath bei Eyden woll Erdauren soll ob Jemant wider die gesetzten Articklen beßollen begangen oder Argwönisch vnd Verdacht sein möcht darüber soll nachgeforschet vnd kuntschafft Eingegenommen werden, vnd kann mit Zweyen Ehrlichen vnd vnparteyischen kunt-



schafften nit Erwüesen wurde, so soll der Argwönisch schwören, ob er die Articell gehalten oder Nit, vnd so man den fallen funde oder Einer nit schwören mochte, soll der oder die Jenigen wie hernach folgt Gestrafft vnd die straff Innert Zwey Negsten Tagen ohn alle gnad Einzogen vnd gestattet werden, welcher aber die Buess nit Zue geben hâte, oder deren sich weigerte, den soll mahn gefänglichen Einziehen vnd die Buess 3 Gl. Zum tag ihn wasser vnd brodth thuen Abdienen, wurd aber Einer Fäll vnd straffbahr Erfunden Also daß er verdienete mit stillstellung der Nempter Abgestrafft zue werden, soll derselbig nit Allein deß Amptß darumb er gebädten oder daß mall Erworben Hâte, still gestellt sein, sonder deß Jahrß Zue theinem andern Amt gelangen noch Erwölt werden mögen.

2. Zum Anderen Ist geordnet, wenn einer oder mehr verclagt oder Argwönisch Erfunden wurden, denen sollen die Ihm vierten Grad verwande darumb Zue Erkennen vnd zue Vrtheillen lauth antbuochß Außstahn, Vnd die trüller In Einer nach dem Anderen fürgestellt vnd gerächtfertiget auch der Hauptfächer oder praticierer ob gleich woll er Ihnen nit Verwandt, deßglichen auch die Mitthaffe welche sich ihn einem fällen befunden Allzeit außgestellt werden, vnd dieweill der Richter der Rächterlichen Amptß verdächtig ist denn der Handell selbst berüeren thuet, Darumb wann die Rächth Ihn Praticierenß sachen, wider ein oder anderen Articell ybersächchen däte, Vnd deßshalben fürgestellt wurden Erlernt würden, ob sey yber andere, so daß tagß Vmb gleiche oder andere praticierenß sachenß Zue Rächtfertigen, sollen zue Vrtheillen sitzen mögen.

3. Vnd damit Zum drüdden, Mahn Ihn Erfarnuß bringen Möge wo Etwann Praticieren gebraucht vnd wider dise Drnung gehandelt wurde, soll ein Jeder Rathfründt vnd landtmahn auch Mänigklich bei Ihren Eynden schuldig sein Einen Argwönischen ohn Verzug vnd nit der fronfasten Erwardente, Anzue gäben, damit derselbig Angentß gerächtfärtiget vnd gestrafft werde vnd soll mahn die klag nit für Einen Rath bringen sonder der landt Aman, stadthalter vnd obgemelter lantß Rath sollen yber die sachen Erkennen vnd nach Außweissung diser sag- vnd ornung Auff Ihr Eydt vrtheillen vnd richten.

4. Dieweill Viertenß durch heumliche Anschläg vnder Redung, Versprachungen, Müeth vnd Gaaben, biethen under Bier

Augen, Will boßer praticihen gemacht mochten werden, deswegen Zue Erkundigung des Grümels Thüfflicher Anschlägen, ob es Zwahr gemeinem Nächtem zue wider, diemeill aber starkhen frankheiten mit starkhen Arghney soll gewerth werden, ist Erkent vnd geordnet, daß wo Argwohn gefasset vnd gespürt wird, Soll die Persohn vehr die sein möcht mit gelertem Eydt Zue khundschaft gestellt werden, vnd An sey ein Allgemeine Ansünung beschächen, wie die argwönische Persohn mit Thren Praticiernuß sachen halber geredt, seyn gebüden oder booten, biethen oder biethen lassen, oder waß sey wider die Articull praticierenß halber gehandleth oder gerödt hätten vnd waß Ahn sey gesünet wurde, soll daryber ein Jeder kuntschafft Zue gäben schuldig sein.

5. Zum fünfften, welcher wein, Mällter, geltß mäch Nigitt vorbehalten, biethen, gäben oder durch Andere daß thuon liesse, der soll von Jedem stuckh vnd von Jedem pfönig 25 Gl. zbuess mit diß Jahr stillstellung der Nempter verfallen haben, vnd der eß ouch für Einandern däte Geheissen oder ungeheissen, soll Thn gleicher geltß straf begriffen sein, Jedoch wann Etwan Ehrliche geseel schaffen bey Eynanderen wärent soll Einem der sich Persönlich Gegenwärtig befunden, Nit verbodten sein Ein baar Mass wein Auff ein Tüsch zue bezallen vnd zue verehren, aber Niemandt soll Zue gelassen sein der nit gegenwärdig sunder Abmessent, auch kheiner ihn Eineß Anderen Nahmen wein zue bezallen oder zue verehren Vorbehalten Einem Durch Reissenden Einen Ehrentrunckh Zue schickhen, vnd soll das es Thn allem Verstanden werden vnd gehalten werden so Wohl Thn als Vfferte lantß, Ahn Kreüz farthen Vnd anderen dergleichen Gelegenheiten by Vermeydung Vorstehender Straffe.

6. Zum sächsten, soll Einem Angeber der fünffte Theill von Jeder Geltstraff der fünff vnd zwanzigist guldin gevolgen vnd derfällbig nit An Tag gäben noch vermäldet werden.

7. Zum sibenden, vnd zue Verhüthung der gfahr, so Etwann mit Gastaryen vnd Insonderheit mit vngewohnten kürchwüchenen die Einer wider seyn brauch hielte gebraucht werden möchte, sollen die Rätth ein fleissig Auffsächen haben, vnd näbet Abschaffung vnd Stillstellung der Gastary die fällbahren oder Argwönischen unuerzogenlich künden, Vnd soll zwar Zue gelassen sein kölbe zue halten mit diser bescheüdenheit, daß man nit Zuevor Außschicke Zue

laaden darauff, daß auch ahn sanct Martinß kúlbe khein weißpersonnen noch kúnder Auch khein beyfassen darzuo khemmen Sollen. Vnd soll die Mallzeit wo Múglich biß Abentß zue der bádts glogen geendet haben, Vnd nit von Einem Hauß Jhn daß Ander zue lauffen alles bey 25 Gl. buess Einem so daß ybersächte Abzue Rächen für Vngewohnte kúlbenen soll geachtet vnd gehalten werden dafür wann Einer deß Jahrß Allein da er umb das Ampt wárben thuet, öffentlich Mallzeit hielte, vnd nitwenigist Ein Jahr daruor gleicher gestalten kúlbe zue halten angefangen hätten, Jhm ybrigen sollen die kúlbenen gänglich abgeschlagen vnd verbodten seyn bey straff 25 Gl Vnd stúllstellung der Nempteren, vorbehalten den Hauß gnossen Vnd welche bey der kúlbe den gesten Abgewartet, Also auch ahn Ersten Mássen vnd sunst Al vngewohnte gastareyen bei vorgemálter straff verbodten sein solle. —

8. Zum achten, wann dann alle Vngewohnte Gastaryen abgestellt, Vnd Aber Edtwann Vnverschampte personnen Sich Vnderstanden solch mit Meyen stöckhen wider auff zuebringen, Dem vordurchhomen ist berglychen Meyenstöckhen gänglich verbodten bey vorgestellter Bueß, Vnd darwider gethan wurde, sollen nit allein die Jenigen so darzue Hilff Rath vnd Dath thuen würden, den hie vorgestellten Articlen gemäß, sonder auch die welche Jhnen Meyenstöckhen lieffen zuegleich gestrafft vnd selbiges Jahrß der Nempteren still gestellt werden.

9. Zum Nüntzen, wenn sich auch die Ráth Jhn solchen sachen Argwohniß hielten oder selbst fällen begiengen, Es wäre Einer oder mehr, daß als dann je der Anderen vnd ein Jeder lantman Er wäre dann Jhme oder Einem also noch verwandt daß Er Jhme zue Rächen hätte, bey seinem Eydt schuldig sein soll, solches Einem Rüechter oder lanttrath für zuebringen, der Densälbigen Auch straffen soll Nach Außweisung des Articullß, den er ybertrádtten Hâte.

10. Dieweill zum Záchenden, Will gfahr Jhn kúndsthauffenen Mit Gastaryen beschúcht, sonderlich daß mancher Ehrlicher Mann, von Vnverschambten ohn genöthiget uberlossen, ist hiemit angesáchen, daß fürhin Niemand mehr wehr Die Auch seyen, Sey begehren gleich Nempter oder nit, nit mehr dann 12 biß Jhn 15 personnen weder Jhn Gügen noch Jhn wirtßheifferen zue Gaast laaden solle, so sey Aber nit darzue gelaaden werden, dann Allein welche bey der kúntsthauffe Abgewartet haben vnd persönlich zue

Ehren gestanden seint, vorbehalten des künftigen Elteren welche aber Ihn obiger Fall begrüffen seind, obgleich wohl aber mehr personen bey Einer künftigen Hauße sich befunden Söll dennoch nit Erlaubt sein yber obgestellte Fall Nemlich Nit Mehr Auff daß Höchste denn 15 personen zue Gastheren, Vnd solle die Malzeit negst darauff Innert 8 oder längst 10 tagen dafürhin nit Mehr gehalten werden Auch soll kheimem zuegelassen seyn Gfaterschafft zue suechen oder begehren werden für sich selbst noch durch andere befällen oder Zue weissen lassen, dann welcher sich Ihn obigen stücken Einen oder Anderen ybersächen däte der soll von Jedem vnder Persohn 25 Gl Zue straffen verfallen haben, vnd so einer einem ungeladen Ihn Solchem fall zue Haus luffe der soll Ihn gleicher Straff sein.

Volgt weiterß die Erlüterung: —

Als dann Auff sambstag den 26. May 1663 angestellten gewöhnlichen fronfasten lantß Rath bey gehaltenem Vmbfrag yber die begägnuß Praticierenß Anzug beschächen wie der 10 Articull Ihn Künftighäufenen Zue verstohn der zwar vnder Anderem Zue verstahn gebe, daß Einer damit Er nit von Vnverschambten ohn genöthiget yberlossen werde 12 biß ihn 15 personen, die deme zue Ehren gestanden zue Gaast laden derffte, aber nit Erlüttert ob Einer auch Jemandt, die ihme dabey zue Ehren stahn sollen laaden vnd beruoffen möge, damit Also Niemandt hierumb gewahret Vnd Jedlicher sich Zue Nichten Wisse, haben Wyr vns dessen Erkent vnd Erklärt, daß weillen der Articull Praticierenß Zuelasse Vnd gestadte, daß Einer biß Ihn 15 personen Doch deren die Ihn Aufgewartet, Zue Gaast laaden dürffe auch die Meinung sein soll, daß Einer Zue Ehren Istahn nach Indessen beliebenn laaden möge, doch daß kheimer die bestimbte Fall weder Ihn dem Ein als Anderen nit überschreite, vnd Ihn Allweg den Articull den wyr bey seinem buochstaben beruohen lassen nachgeläbt werde.

11. Zum Elten, dieweill Etwann auch Bill gfahr mit Gastary Ihn den wirtßheißeren gebraucht, von Vnverschambten Personen, wider Ehrlicher Leuthen wüllen vnd bevelch angestellt die dann Solch zue bezallen hernach genöthiget worden zue dem Auch Edtliche personen selbst vngewohnte vnd vnnötige gastaryen halten, vnd solche ein zeitlang unbezalt Anstehen lassen, Auch Willmallen Vmb solche Spiß & Trändß Niemandt Antwort geben will, Da soll hiemit ein würt vnd weinschänck gewarnet sein, daß die



Jhn künfftigen Niemandt mehr dann für ein thronen Auff borg hin speiß vnd tranckh geben soll, Insonderheit wann Argwohn Praticierrenß solte verspürt werden, dann so ein wirth Einem Mehr dann umb ein kronen Auff schlägt, wirt sälbigem wirth oder weinschönckh umb sein Ansprach weder Grucht noch Racht gehalten werden, vnd wann Einer Jhn solchem fall wissenhafft vmb daß bargält oder Auff borg speiß vnd tranckh gebe vnd kuntbar wurde, der soll auch vonn jedem mahll Vmb 25 Gl. gestrafet werden.

12. Zum Zwölfften, wann auch Einer zue Einem Ampt Eß wäre gleich ein bödtenampt oder umb ein Ratßplaz, fürchen Bogty vormuntshaft oder waß eß sunst für Ein ampt were, so vor gemeinen Rätthen oder fürchgnossen dargeben werden mit pratikhen thomen, vnd nach der Erwöllung kuntbahr vnd mit vnpartheyischen kuntschafften yberzügt wurde daß Einer darumb Ersucht, oder Ansuchen lassen, gebedten oder Andern Jhn seinem Rahmen bedten lassen oder Andere Gestalten wider disen Articull gehandelt hâte, der nit allein vmb Ein Jedes worth vnd fäller alß forstath, vmb 25 Gl. zue Handen gemeinem landsöckhell gestrafft, sunder deß Amptß, Bogty, boty, oder wie eß sein mögt Entsetzt vnd beraubt sein, vnd gleich darüber ein andere qualifizierte von Einer deßwegen Angestellten gmeint oder Ratßversammlung wohin eß denn ghört darzue Erwölt werden.

13. Zum Drenzüchenden, soll Ein Jeder der ein Ambt, Bogty, Ratßplaz, Bodty, eß syge, ybekhombt Zue beklingen oder sunst Erwölt wurde, Einen leublichen Eydt schwören, daß Er Solches Ampt, Bogty, oder waß für Ein Ampt bekhombt nit Erpraticieret habe, NB. hiebey welche zuo bodteyen oder gsanteyen Auff Eydgenossen tagsagung dargeben wurden, mögen deß schwörerß yberhäft werden, Eß were dann sach daß Edtwann Vmb fürstensachen Zue thuon vnd von dennen ein tagsagung auß geschryben wurde, sollen die Gsanten auch schwören alß obstath, vnd da Einer Also geschworen, hernach aber sich Erfunde vnd yberzügt wurde, daß Er Praticiert habe, der soll Nebet der Auffgesetzten geltstraff vnd Entsetzung deß Ambtß Allein Meynendiger thrüwe vnd Ehrloffer Mann gestrafft werden, eß soll aber ein Jedlicher Grinnert sein, welcher auff Jemant einen Fäller wisse zue vor derselbig zue Einem Ambt thomen vnd darauff schwören wurde, mit der flag gefarlicher weiß

nit zue hinderhalten, sondern den fällbahren ohnverzogenlich bey seinem Eydt, lünden.

Auff den Ersten tag Merzen 1668. Ist durch den fronfasten lantß Rath diser Vorbehalt mit NB. Jhr 13 Articull abErkhent, Also daß es bey dem Articull ohne Vorbehalt Praticierenß durch auß ambliben soll.

14. Zum Bierzächenden, sollen auch Alle Amptfleuth vnd bodten seyen gleich wehr sey wellen, oder wohin die von oberkeit wegen geschickt werden, schwören Einiche mieth vnd Gaaben zue Nemen.

15. Zum fünfzächenden, Auff daß Jhn khünfftigem nach absterben Rathß fründtß der ledig platz oder Rathßplatz ohne praticken wider besetzt vnd hier ihnen, Rhein gfahr noch vor theill gebraucht werde ist geornet, daß Allwägen auff den Nechsten sonntag nach des Abgestorbenen Rathßfründtß drisigist offentlich Außthündt werden soll, daß Mahn des Nachfolgenden Sontags den leedigen Rathßplatz widerumb werde besetzen, damit Jedermann sich wisse zue Verhalten, vnd Jhm fall Zwen oder Mehr Dörffer zuesammen Nießten, vnd Ein oder Andere von wiet vnd wädter gehinderet Auff Angestellten Tag nit Erscheinen möchten, soll mahn darmit biß den Anderen Sontag gestünden vnd biß dahin die Erwöllung Einstellen, vnd welcher, nit Jhn Einer gnosame mit füwr vnd liecht wohnete, der Soll nit befüegt sein Umb einen Rathßplatz ob er wohl kühchnoff wäre zu Meeren.

16. Zum sächßzächenden. Es sollen auch die praticken Jhn fürsten sachen verbodten seyn, Als wann Ein fürst Vermög der püntnuß Etwas begehren däte, soll daß ohnverzogenlich für den gwalt dahin es gehört gebracht werden, vor deme der fürtrag oder schröfften sollen angehört werden, vnd Jhm fall Jhnselbigen Etwas Verheiffung der pensionen oder Anderß Angedeütet wurde, soll mahn dessen Jhn Rathschlägen nit gedendchen sunder ein Jeder Einfältig seinen Rathschlag geben was zur Erhaltung Allgemeinen vatterlantß früdt Vnd Ruhe stant dienen möchte, vnd da Einer daß ybersäche, der soll in 25 Gl. wenn aber Einer Jhne Solchen sachen sunderbahre praticken brauchte, der soll für ein praticierer vnd Haupt tröller geachtet vnd nach verdienen Abgestrafft werden, Vorbehalten wann Ein landt Aman oder Stadthalter wegen fürsten sachen was Nothwendigß anzuebringen häte, soll er daß thuen



Vor Rāth vnd lantleuthen, vnd dabey Anzeüigen warumb es Zethuen siße.

17. Zum siebenzächenden, deßgleichen ist ouch vorgesähen, damit daß Rācht Auffrūchtig vnd wohl verwandelt werde, daß Mahn vmb Grūchtß sachen vnd Händell so vor Grūcht, Rath oder Anderen oberkeitlichen Gwälden verhandlet werden theine Mieth, Gaabenn, Essen vnd trindchen, noch Anderß dardurch zue verhoffen, Andeüiten Versprächen, gäben noch Nemmen solle, Gleich wohl daß Verboot nit Jhn dem strengen Verstant soll gehalten werden Also daß Ein Rūchter Nit Etwan ein truncch geben, oder gastiert möge werden so feer daß ohne gfahr beschähe, den Richter zue bestreichen oder sich zue bestächen lassen, Vnd daß Rācht zue Verfferen, darumb diser Articull Järlich den Rūchteren ob Rāthen Neben gewöhnlichem Eydt darauff zue schwören vnd deme getrüwlich nach zue thomen vorgelassen werden soll.

18. Zum Acht Zächenden. Als dann vor disem Etwas Informb Jhn Begerung einer Gmeint Verspürt worden, ist geornet, daß es deßhalben bey dem Articull lantbuochß verbleiben solle, Jhm falle 7 Ehrliche Geschlechter begertent Etwas An zue bringen, daß solches vor Einem ordenlichen Rath sampt den lantleuten soll beschächen.

19. Zum Neun Zächenden. Vnd diemeil hievor auch Etwann Jhn lantßgmeinten vill geschrey hendt auff liebe lantleuth gebraucht worden, ist deßwegen solch Ungebühr Ab zuestellen Erkent wann Mahn die Meer scheüden will, daß solches schreyen hendt Auff Jhr lieben Landleüth bei 25 Gl. buess verbodten sein soll.

20. Zum Zwenzigisten, so dann ahn lantßgmeinten Etwann sonderbahre personen Jhn Jhre Rathschlägen Etwan hoffnung Essenß vnd trindchenß deß Einen oder Anderens Vermöglichkeit oder gelegenheit großer heisperen vnd dergleichen Sachen dem gemeinen Mann fürgebildet darauff denn Ehrliche Leuth nach Erlangten Nempteren yberlossen worden, ist geornet vnd Erkent, daß Jhn künfftigen Jhn den Gmeinten Zue was Zeiten vnd an welchen orten die gehalten werden, Jeder sein Rathschlag vnd Meinung Einfältig darbringen soll, ohne Alles Andeüiten, Essen vnd thrindchen Noch Anderß dardurch zue verhoffen geben, dann welcher anderst Duon wurde, soll den Articull lantbuochß vnd Pra-

ticierenß ybertreten haben vnd von Jedem Mall Jhn 25 Gl. gestrafft werden.

21. Zum Ein Vnd zwenzigisten, vnd dieweill Etliche Vnverschampte personnen Nach Vollendung der Gmeinten, Jhn Jhren heisperen yberlägen gesinn sich mit Essen vnd trinckhen gar Ergerlich gehalten haben, ist zur Abschaffung dessen geornet, daß Mäniglich daß lantAman Mahß | : dafür 25 sch. selle gueth Gemacht werden: | Vermögen, Jhm ybrigen Essen vnd trinckhen sowoll vor als nach der gmeint gänglichen verbodten sein soll, vnd welcher darwider handlete vnd nach der gmeint Essen vnd trinckhen gäbe, der soll 25 Gl. Zebueß oder straff verfallen vnd deß Amptß so Einer yberkommen Entsetzt sein, vnd der Jenig so geessen vnd trunckhen häte auch 25 Gl. vnd fernerß da sich nach dem Einer Jhn der vngbür verhielte gestrafft werden, hiebey vorbehalten, daß ein Jeweillen der landtAman Auff den ordenlichen Meyen Gmeintß Tag Altem brauch Nach zu Einem Nachtmall vnd schlaff trunckh Nach belieben vnd gefallen laden Muge, wann aber Einer Vngeladen hierrin schleichen wurde, der soll die bueß wie ob verfallen Haben.

22. Zum Zwey vnd zwenzigisten, demnach aber diser Vorstehente Articull Nach vnd Nach weniger beobachtet worden, Jhn deme funderbahre landleüth von einer Zeit häre hauffenß weiß von der Gmeint geloffen oder Woll gahr nit darzue khomen, vmb daß bodten brodt zue gewinnen, welche dann wie gleichfalß die beisäßen Jhn großer Anzall Jhn der Heißer welch zuo Nempteren khomen seint geloffen, sich Jhr Essen vnd trinckhen auffgehalten haben, solchen Mißbruch vnd Gefahr zue mallen zue verhueten ist für ein Noththurfft Angesächen, hiemit gänzlich Abgestreckt vnd Verbodten, daß hiesüran Niemandt weder lantleüth noch beisäßen, Manneß noch wüebß personnen Vmb diß Bodten brodt lauffen daß forderen vnd Empfangen, Noch Rheinem der ein Ampt Erlangt zue gelassen sein soll. Daß bodten brodt wenig noch vill zue gäben bei 25 Gl. Zue straff denne so woll daß forderen vnd Empfangen, alß denJenigen so eß gäben däte vnnachlässlich abzue Nämen.

23. Zum drey vnd zwenzigisten, welcher Praticierte, handlete oder Rathschlagte, daß Mahn daß Praticieren zuelassen oder die straff Praticierrenß Nachlassen solte, der soll Jhn Allem Alß wenn er vmb Nempter oder bodtschaften Praticiers hete gestrafft

vnd nitgescheüden noch Umfrag gehalten werden was wägen praticierenß Nachlassung oder derselbigen straff angebracht oder geraaten wurde, vnd Einer ein solches Auß zue gäben oder Nachzuelassen Vor Rath landrath vnd landleüth Grücht oder Gemeinden oder Richteren Anziehen oder fürbringen oder Rathschlagen darumb Umfrag halten oder Scheiden däte, vnderwas schein vnd vorwant daß In beschächen möchte, der soll ohn Einiche begnadigung daß lantracht vermürcht Haben, ob gleichwol der Mehrtheill disen ornungen zue wider Mereten Ratschlagten oder handleten, Ihn diesem fall ganz Mit stedt vnd platz haben, vnd ob auch der Mertheill Einen oder Mertheill so Praticieret, vnd wider dise Satzung gehandelt hätent, soll doch solche wahlß des Mehrentheilß krafftloß vnd ungültig sein, vnd der Münder theill Ein Anderer Ehrliche personn ohne praticchen vnd gefahr Ermöllen, welcher dann auch mit Racht von ybrigenn orthen Auß Gemeinem lantsöckhell soll beschückt Beschürmbt lauth der Eydtgnossen püntten gehandthabet werden.

24. Zum Vier Vnd zwenzigisten. Vnd damit Niemandt der Unwissenheit sich zue klagen habe, vnd die Articull desto weniger vergäßen, sollen solche Ihn allen Gnoßaminen Ihn die landtbücher Eingeschriben werden Allwägen am Sontag vor der Gemeint durch die lantschreiber, verlassen werden, vnd so Ihr künfftigens ordentlich oder sonsten Gemeinten werden gehalten soll Allzeit der Regierent landt Aman, stadthalter oder Richter Mäniglichen der Articlen Praticierenß Erineren vnd Ermahnen, daß Mahn sich des schreyenß Enthalte vnd gebürender bescheüdenheit besliffe.

25. Zum fünff vnd Zwenzigisten, hierauff hat ein fromme biderbe gemeint vnd die landleüth Ihnß gemein vnd Ihnsonderheit für sich vnd Ihre Nachhomen bey dem Versprochen Allein hierumb geschwornen Eydt Einand bey disen gestelten Articlen getrüwlich zue schützen vnd zue schörmen wie auffrächten Redlichen frommen früdtliebenden leüthen woll anstath vnd gebürth, auch Einem wollweisen ganzen lantß Rath Volkhomnen Macht vnd gwalt gäben, wo sey bessere Mitell vnd satzung funden: | Disen doch ohne Nachtheill | : daß sey solche Ihn daß werkh Richten Mögen, deme Allem Getrüwer beystant vnd Handhabung zue thuon versprochen vnd zue gesagt, vnd Ihn solchen sachen vnd satzungen Zue theinen Zeiten Intrag vnd Abbruch zue thun noch geschächen zuelas-

fen. Also hat hingägen Auch Ein ganzer Lantrath mit gelertem Endt gelobt vnd versprochen disen vorgeschribnen sache vnd ornung Jhn allen Jhren Articlen zue observieren Getrüblich Auffmörckhung Zue halten vnd so Argwohn vnd Fällen verspürth wirt, darüber nach Auffweissung vnd Inhalt vorbestelten Articlen vnd ganz nit Nach der Güedte Zue Erkennen Brtheillen vnd Richten.

Erlüterung wie Mahn sich Jhn Praticier Sachen mit Auffnähmung der kundschaften Zue verhalten.

Vnd obglück woll zwar dem abscheüwlichen laster praticierenß bei Aufgesetzten ornung mit allerhandt gegen sätzen möglich ist Verkhomen vnd solch Erlüterungen yber Jede besorgende beegnuß mit Riffister berathschlagung Erfolgt, ist Mahn doch auff heut den 23 Tag setembriß 1662 bei gehaltenem gewöhnlichem fronsasten lantß Rath, den Mahn Vermög der Ornung der umb Praticier sachen zue halten pflägt Angestanden, ob Mahn bei manigflichen ohne Einiche Exemption Auch sogar, daß Erster gratß khundschaft Aufnemen Vnd so Rau vnd vnerhört darmit verfahren mießte Also daß Badter wider sohn, sohn wider Badtere, khünder vnd geschwüsterter wider Einander Reden mießten, wann Nur myr betrachtet, daß zwar böß mit bößem bei so beschaffener Sach Zue urtheilen, aber auch der Natur vnd aller billichkeite zue wider, wann Hierüber auch der Erste Graad Jhn Auffnähmung der kundschaften nit vorbehalten noch Außgeschlossen werden soll, vnd damit auch besagter Ersten Graat wellen deswegen Erkent vnd zur Hinzlegung künfftiger Strütigkeit der Praticierer ordnung Einverleibt haben, daß fürohin der Erste Graat Jhn Auffnähmung der khundschaften der Erste Graat vorbehalten sein soll, vnd damit auch gesagter Erste gradt zue kheiner Zeit disputierlich Gemacht werde, soll der Jhn der Natur verstanden werden wie Er Jhn Geistlichen vnd wältlichen Mächten gemeint Tituliret vnd gehalten wirt, Alß Badter, künden, geschwüsterter, leiblich schwäger vnd Eheleüth.

Auff Zinstag den 15 tag Meyen 1663, Herr landt Aman vnd lantßhauptmann Caroll Anton püntiner vnd die gewöhnliche Nachgmeint auß krafft der ordenlichen lantß gmeint Bey Einander Versampt.



Demnach Von 7 oder Mehr Geschlächteren Angebracht vnd begerth worden, daß die praticierordnung Hoch verlobter Maßen vnd schuldigkeit nach, trüm vnd vnverbrüchlich observiert vnd gehalten werden, Vnd heutiger Nachgmeint von Geistlichen berichtet vnd Erinneret worden, daß gedachter Drnung seüth derselben Erinnerung Nachtheillig gehandelt worden, Ihn deme nit Allein Verdächtige deß Eydtß, sonder auch Etwann schuldbahre vnd vmb praticierfachen mit Zwen oder mehr Vnpartheyischen Ehrlichen kundschafften yberwissen der straffen entlassen sign worden, Mit Vorwandt daß Vor disem Anderen so straffbar gewäßen auch gnad Erwissen worden sig, wann Nun Ein ganze Nachgmeint solches Rüfflich Erdauret vnd befunden, daß dergleichen begnadigung der praticier Drnung gestradehß zue wider, auch Ein lantrath solches zue thuen Auff theinerley weiß vnd sonderlich unter dem pretext vergangenen Exemplen Nit befüegt gewäßen, Alß ist Einhälliglich Erkent, Mahn ghöbt sein welle, daß Ihn künfftigen Alle vnd Jede Vberträger der ornung Nach dem buochstäblichen Inhalt Von einem wollweisen lantrath ohn alle Gnadt vnd ohn Einiche Vergleichheit Abgestrafft vnd die vorgangen fäller Zue Ewigen Zeiten Ihn thein Consequenz gezogen soll werden.

---

B.

**Hauß Ordnung.**

Demnach dann Meine Gnädige Herren Nebet befürderung der Ehr Godteß Höcherß vnd Mehrers Nützit Angelegen sein soll, Alß die betrachtung deß gemeinen Nützeß vnd wie Etwann die Vnvermeuddentliche oberkeitliche auß Gaaben, die Nur Etwaß Zeithärr Immer zue gestörigen Nit wenigister, deß lantmanß beschwert, hingägen die Einkhomen dero sich Auß begabende Zuestent Inländischen kriegen zue bediendienenden vermehrt werden, hat zue Bollziehung dessen der Geheime Rath Auß Ertheiltem Befelch Ciness Ganzen wohlweisen lant Rath Auß Anlaß vnd Aufstragnen gewaltß Jüngst Gehalten ordenlicher lantß Gmeint Zue beßlingen Ahn der gandt, durch Ihren Rüfflichen Rathschlag Nach gehaltner Erdaurung, sowohl der den 12 Tag Juny Mo 1625 Aufgesetzter Hauß-

ordnung als hienach Ano 1656 Erfolget Reformation daß ein vnd Andern Auff guodtheissen Eineß ganzen lantratß Jhn Volgende Articull zuesamen zogen mit dem Verstant vnd Anhang, daß Nun sälbiger Hinfürahn Nach Außweiffung buochstäblichem Inhaltß Vnd Ergangner lantß gmeint Erkantnuß Vnverbrichlich bey Enden Jhn Vnd durchauß soll Nachgeläbt observirt trüwlich vnd ohn alle gefahr gehalten werden.

### Volgen Erstens die Jahrlohn.

1. Erstlich soll Jhn khünfftigen Jedem Regierenden lantaman für ein jedes Jahr Jahrlohn gefolgen Gl. 251.

2. Zum Anderen soll Einem Jeden herren stadthalter so daß Ampt vertrittet Ertheilt vnd geben werden Gl. 9.

3. Drüttenß soll Jhn khünfftigen dem Hr söckhellmeister für sein Jahrlohn geuolgen Gl. 251.

4. Zum Vierten soll fürhin Einem lantschreiber für sein Jahrlohn geuolgen Gl. 22. 20 schl.

Vnd Gl. 6 für papeur vnd helffeten thuot zusammen Gl. 28. 20 schl.

Doch sollen sey schuldig sein Jarlich nach Altem brauch vmb die helffeten Zue bidten, Alwo Jhnen Meine Gnädigen Herren Vorbehalten den Jenigen die helffeten Abzue khennen, oder guedt zue heiffen Nach deme daß Ein oder Andere geflüßen Dienst Er funden worden, bey Nebet Erkent, daß die lantschreiber weillen die Instructionen ungleich vill Malß Vmb vnderfcheüblliche puncten die Vnvermeüdenlich der nothdurfft Nachmässen Auß gefiert werden von Mehreren bögen, zue Zeiten Aber Auch kurzer, fürhin vonn Einem Jeden Eingefeierten puncten waß Einer Materia kurz oder lang schilling 5., so sich Aber Einzig Vnd Allein Auff Meinen Gnädigen Herren Interessen stan Vnd Jhnen bei Nebet daß Regale vrn änethbürgischen ganttyen Vorbehalten sein soll, Von Einem Mandat so Jhn absönderlichen Rathschlägen Erkenth würt sch. 10 vnd so vill hie zee Alterß Zue Verlässen, vorbehalten die Mandaten So ahn der Vnschuldigen kündlenen tag jarlich auffallen für Alle samptlich Gl. 1. 10. für daß Verlässen Jhn Altorff, Bfferth dem Dorff aber von lest gedachten Mandaten



wieuill deren Auch weren Allein sch. 20. Von den geringeren sch. 5. Vnd wo Etwann ein ganzer bogen yberschriben sch. 10 Vnd sch. 10 Von Einer Jeden Copia oberkeitlicher schreiben guot gemacht werden, da dann den lantschreibern heim gesetzt sein soll die Mandaten Jhn disem preiß selbstten Jedoch ohne Einrächnung des Gangs Jhn den kurchgängen zue verrichten, oder denne Herren Pfarheren, weüblen, schuellmeistern oder sigristen zue yberlassen.

5. Die Praticierordnung beträffent, die durch die lantschreiber Vnermeudlich Mueß verlassen werden soll M. G. S. Mehreß nit Als für daß Verlässene Gl. 2 für den gang gehen wasssen feürlißbürg für Jedes orth Gl. 2., süllinnen Jßentall vnd süßsichhen Gl. 1. schl. 10 Schächhen halb vnd Erstfälden Gl. 1. Ahn ybrige Arth schl. 20 Vnd für die kurchen ordnung die Obner Massen durch die lantschreiber soll verlassen werden, vnd zue Altorff für des verlassen Gl. 2. Jhn ybrigen kilchgängen Aber Allen Gl. 1 vnd die gäng wie ob Eingerechnet werden.

6. Zum sächsten Hat Mahn wahr genohmen, wann Etwann schulden Ruoff yber particullar Persohnen mit oberkeitlicher Erlaubnuß oder Auch dero bevelch außgefertigeth, vnd die Reiss Jhn den kurchgängen verlassen werden, daß villmalß selbiger Coosten Meinen Gnädigen Herren Ahn schuld Eingerechnet werden, welches hinfüran nit mehr gestattet sonder der Auff gelöste kosten so woll der färtigung als Ablassung der Mandaten des Verriefften Haab vnd guoth Vor auß Vnd ab solle genohmen werden, Es sey dann Sach daß Nitzit verhanden, Zue solchem fall were die Arbeit Niemand Vergobentlich zue Zuemuethen sei sunder wurde Auff Meinen Gnädigen Heeren Entlich Erligen Widessen.

7. Für daß Siebende dieweillen dann ein oberkeit mit vill der lantschreibern mit den Jahrlöhnen hochbeschwert Also ist für guedt Angesähen, daß nit mehr dann Vier ordenliche lantschreiber besoldet, vnd Allein Zween Zue wartieren sollen Angenohmen werden.

8. Daß Achte, Einem oberweibell für sein Jarlohn vnd helfeten vnd für Garten Holz vnd kerzen soll sein Gl. 56 schl. 10. Vnd Jhnen guedt gemacht werden.

9. Nüntensß soll dem Vnderweibell für sein Jarlohn, Holz vnd Garten vnd fäller Zins, Zerlichen gäben werden Gl. 28. vnd weillen Ein Vnderweibell ohn seiner ordenlichen behauffung genuog:

sam versächen, vnd zum theill 3 Haus haben sein kenten, soll die aber Drütte behauffung von Meinen Gnädigen Herren verlähen wärden, damit er sich aber beste Minder zue beschweren, wirt einem Gemeillenden Vnderweibell heimb gesetzt sälbiges sälbssten vmb Gl. 10 Vnd zue halten vnd dann lähr zue lassen oder Jemanden zue verlächen.

10. Dem Eltesten leuffer für sein Jarlohn vnd holz dieweill sälbiger im garten het soll geuolgen Gl. 30 schl. 30.

11. Dem nachgehenden leuffer für sein Jarlohn vnd Holz, weill Er Rhein garten zue der behauffung hat, ist Ihme geornet Gl. 27.

12. Einem Waagmeister Ist Vber der ordenlichen behauffung Vnd zue benutzung der lantleüthen Madten vnd dero zuegehört, wie auch für Holz vnd garten Gl. 34 schl. 20. Die just aber beträffent Räbet der Anckenwaag, soll selbe vor dem säckellmeister Järllich verlöhnen vnd der oberkeit Eingeraecht werden, vnd weillen dann daß Ihme bezahlt würt, soll Er darumb heitzeß nit Erlassen sein, da der geheime Rath gehalten oder sunsten eß die Nothdurfft Erfordern wurde.

13. Der gedachten Ambtpleuthen Mäntlen vnd Meiner gnädigen Herren gegäbne kleüdungen halber, dieweill vnder Ihnen Ein vngleiches Auffnahmen bei den tuechleüthen verspürt wird, Ist hie mit geordnet Zue 6 Jahren Vmb Einen großweibell Gl. 30, Einem Vnder weibell Gl. 25 vnd Einem Jeden weibell oder leuffer vnd waagmeister Gl. 20 gäbene vndt dafür guodt gemacht werden. Damit aber aller gfar vorgebogen werde, Ist zuomall Erkläreret vnd einem Jeden seckhell meister Aufferlegt, nit daß Gält sunder würcklich daß tuech zue Mäntlen vnd Hoffen selbst ein zuestellen oder mit dem gält zue hinderhalten, biß sey die Mäntell oder waß man Ihnen gübt würcklich gemacht vnd Auffzueweisen, sebald Aber einer in daß Ampt rhombt, vnd zuevor ein oberkeitlichenn Mantell häte, se soll als dann demselbigen ahn tuech Gl. 20 gueth gemacht werden, vnd dann fortan zue 6 Jahren vmb wie gemält Erfolgen, gleicher gestalt soll Einem Jeden weibell sobald Er Ihn daß Ampt rhombt ein baar Hoffen Meiner Gnädigen Herren farb für Gl. 10 ahn tuech gäben werden, vnd zue gleicher weiß dann zue 6 Jahren vmb wie gemält gefolgen, doch daß sey solch Meiner Gnädigen Herren Mäntell Vnd Hoffen sau-

ber tragen, danethin Ihn Thren kosten, vnd nach den Ehren zue Machen schuldig sein.

14. Item die zween leüffer sollen 2 Röcklein haben zue gebrauchen zue Jeder begäbender glegenheit, vnd wann sey Auß dem Ampt khomen vnd noch zue gebrauchenn seint Ihn die frömbde, den Nachfolgenden lassen Volgen, weill sey se woll die Mäntell alß die weübell haben. Eß sellen Auch die weübell vnd leüffer ohn daß in hemälter sumä Nebet dem Jarlohn brgrüffen sein wie die lantschreiber Auff der Unschuldigen kündtlenen tag daruemb zue bidden haben, da dann nach denne Einer wohl oder ybell gedienet, Meine Gnädigen Herren Thnen vorbehalten Haben die helfeten volgen zue lassen oder Thnen Ab zue kennen.

Alle diejenigen so Meiner Gnädigen Herren heußer bewohnen, sollen auch schuldig sein wie Thnen gemacht Eingantwortet vnd Andere heißer vmb Zinß gelassen würden, Also sollen sey solche wider gemacht yberantworten, Eß wäre dann sach, daß ein hauptwerckh anträffe.

15. Weübell zue füllinen, ist für sein Jarlohn geornet Gl. 12.

16. Weübell Zue waffen soll haben Gl. 12 Vnd so er auch daß straffmeister Ambt versücht noch ferner Gl. 2. thuet Gl. 14.

17. Weübell Ihm schächentall ist für sein Jarlohn geornet Gl. 12.

18. Weübell auff seewlißbärg hat für sein Mantell vnd Jarlohn Gl. 12. Doch daß Einer, daß Ambt vertragen solle, disen vorstehenden ybrigen drey weüblen sell Allwägen sobald sey Ihn daß Ambt khemen für Gl. 20 tuoch zue Einem Mantell Meiner Gnädigen Herren farb, den sey alß dann Ihn Threm kosten Machen lassen sollen Erfolgen, danathin Jedem zue 10 Jahren vmb für Gl. 20 tuoch zue Einem Mantell, welche sey Auß diesem zue Erhalten schuldig.

19. Den fürsprächen hört Jedem für sein Jarlohn Gl. 2 sch. 10 vnd weillen dann bescheint, daß edtwann die fürsprächen von Jedem Gericht Meinen Gnädigen Herren sch. 10 Einrächnen vnd villmallen nit Erscheinen, vnd Etwann Auch gar nit Ihm landt, deme zue begegnen ist Erkent, daß sey bey Thren Eynden Mehrere tag nit Einnahmen Alß welch sey würcklich vnd beständig Abgewartet.

20. Lantß Ruchenen dero vier Jederweillen sein sollen, soll Jedem für sein Jarlohn geulgen namlich Gl. 2. schl. 10.

21. Brodtwäger zuo Altorff, so sein soll Ein lantschreiber vnd oberweübell, ist Ihr Jarlohn Zuesamen Gl. 9. mit dem Geding, daß sey wochentlich Sie Ihm dorff vnd spitall vnd zue zeiten Auch Bßert dem dorff daß brodt wegen, liechte brodt zue handen den Armen leüthen vnd die fällbaren bey Ihren Eyden leüden.

22. Jedem Brodtwäger Bßert dem Dorff Altorff Jedem Jarlohn geulgen Gl. 2 schl. 10.

23. Den ordenlichen lantschägern so da Bier seint Jedem für sein Jarlohn geulgen Gl. 2 schl. 10.

24. Den fleischschägern, so fürhin nit mehr dann zween sein sollen, Jedem für sein Jarlohn geulgen Gl. 2 schl.

25. Heüwmäfferen deren geschwornen vnd ordenlicher weiß nit mehr dann vier sein sollen, darinen Ihr Mäntell begrüffen, Jarlohn geulgen Gl. 8.

26. Strassmeister so biß har 10 Ihm ganzen lant geornet darinen der weübell zuo Wassen begrüffen, Jedem Gl. 2. 10 schl. hiebay ist auch zur Verhietung Allerhandt Mißernung Erkent, daß alle strassmeister, so auch alle Währmeister bey denen Meine Gnädigen Herren Vmb vill oder wenig Einuerleeht, die zue dem Endt welche nit beeydigt seint Vor Zeweillenden Herren lantAman oder stadthalter bey Antrüth Ihreß Dienstß sollen beeydigt werden, bey Ihren wissen nit Mehrereß zue fordern noch zue verrächnen dann waß sey für tag vnd stunt Am werck verrichtet, vnd sell Herr säckellmeister bey seinem Eydt Einem old zweyen Eltesten Herren Rätthen sälbigen kirchgängß ybersächen vnd unterschreiben mit fernerer Erlütherung, daß kein strassmeister ohne Erlaubnuß Meiner Gnädigen Herren führerß oder Mehrerß zue vorstraffen alß ein kronen, vnd daß einzig vnd allein zum Fall der Noth, vnd daß mit Erlaubnuß der Herren Rätthen beschähe, die sollen denn Järlichen Vor Erstem lant Rath, so nach der ordenlichen lantß gmeint gehalten wirt, Vmb Ihr Ampt widerumb bidten, vnd der Herren Rätthen brücht darüber verhört werden.

27. So dann bey den lantß Rechnungen wahrgenohmen, daß wägen straß verbesserung Mercklicher kosten auff die Oberkeit gath vnd sunderlich Ihn deme Vermehrt wirt, daß Etwan bruggen oder strassen Ihn Gemeinenn lantkosten gemacht würden, so aber son-



verbahre Erhalten sollen, derothalben soll furohin theine straffen Noch bruggen Jhn der oberkeit Costen nit gemacht noch Erhalten werden, dann allein welche den gemeinen lantstraffen dienen, vnd sollen dabey jeweillende Herren sächhellmeister Erinnerent sein, Jhn disem fall die Haußornung Fleissigist zue beobachten vnd ohne Vorweisen vnd Vermülligung der oberkeit Einicheß wärckh nit zue verdingen.

28. Zum Acht vnd zwanzigisten fündt mahn auch der wehrinnen halber Gemeiner lantsöckhell ohne nutz der gemeinen lantlüethen vnd der Wöhri großen Costen selbstent vast beschwert wirt, ist Erkennt daß auß gemeinem lantsöckhell Allein Volgentß bezahlt werde benantlichen.

Der schachen währi	$\frac{1}{4}$	salder währi	$\frac{1}{2}$
flueller wöhri	$\frac{1}{5}$	Bruß währi ganz	
Eyeller währi	$\frac{1}{5}$	Altorffer währi	$\frac{1}{5}$
groß währi zue Erstfälden	$\frac{1}{4}$	Landenwöhri	$\frac{1}{4}$
ober schaadenferwähri	$\frac{1}{4}$	Kluffer währi	$\frac{1}{4}$
schutzenwöhri ganz		Kuchy währi	$\frac{1}{3}$
Lussy währi	$\frac{1}{5}$	stäger währi	$\frac{1}{4}$

29. Hauß Meister soll Zerlichen bey seinem Eydt deß Haußlohnß halber Rächenschafft gäben vnd pflüchtig sein dem Khouffhouß Abzue warten Auch Männiglichen Vmb Jhren Wahr Redt vnd Antwurt gäben, für sein lohn dann soll Jhm von ganzem Einnehmen der drüdte Theil gefolgen.

30. Item Auff diß Mall laßt Manß bey der Zoll der Horner, welchem Jedem für seinem Jahrlohn gefolgen Gl. dieweill dann aber ahn Zween gnueg sein Erachtet, soll nach der Ersten nit mehr denn zwen Jhm sold verbleiben, woll aber danneth Zween wartner wie mit den lantschreibern Auch vermaldet ohne Jarlohn biß Auff der Vorgehenden Absterben Ernamßet werden, die frag Entstanden ob den Wartneren Auch Röchle gehören oder sich gedulden sollen biß sey dann solches wie die Anderen selbstent Erhalten Miessen, daß Auch den wartneren Röchle sollen gäben werden, Jedoch mit dem beding, daß wann einer ob Einer würcklichen Jhn dienst thöme, Absturbe, Auß stehende oder sonsten ybergäbe, daß er vnd die schuldig seyen Jhre Röchle widerumb dem Herren söckhellmeister Zue Rug Gäbe.

31. Den Tromenschlageren vnd pfeufferen Jedem für den ordenlichen Jarlohn geornet Gl. 10, doch daß sey mit tromen vnd pfeuffen Auf allen vnd Jeden Fall sich versächen halten, wo nit soll der Junge des Ambts Entsetzt sein, mit Erlüterung daß deren allein zwey baar wartner zue den drey besoldeten doch ohne sold angenommen, vnd fortahn nach Eines des Anderen Absterben Ihm sold vnd Je der Eltest Ihn dienst rhomen, vnd sebalb einer der spilleuthen vnd Horner Ihn Dienst angenommen würt, ein Röchle Meiner Gnädigen Herren farb gäben werden, vnd Diejenigen so Ihn der Besoldung, sollen Ihre Röchle für daß Erst hie sälber zue Erhalten schuldig sein.

32. <sup>1)</sup> Einem Jeweillenden Docter soll Jerlichen Cronen einhundert geulgen vnd mit dem beding, daß er nit ohne Erlaubnuß Meiner Gnädigen Herren vom lant sich begäben solle, soll auch sich Allein der Alten belohnung für sein gäng vnd recept sädigen.

33. Der schärer vnd Wundt Arbeten Jarlohn betreffen, ist selbiger für Jeden, deren nit mehr dann 2 sein sollen, Gl. 25.

34. Schuellmeister zue Altorff soll haben Jarlichen Gl. 50. Vnd weillen nun Ein groß Anzall der Juget soll er sich um die preußer versächen.

35. Des organisten Jarlohn ist — — Gl. 20.

36. Den Priesteren die den Crüz gang Ihn Jagmath vnd tällenblaten so auch den Ambtsleuten für Ihr fünff eberkeitliche Mäler soll für Ein Jedes Mall schl. 24 gefolgen.

37. Gleich wie die guedte Meinung vnd Absächen Einig vnd Alleinig dahin gerächtet, vnd daß dem gemeinen landt die yberflüssigen Cösten Abgenohmen werden, wolt mahn solcheß Auch mit dem bezügen, daß guedt erachtet die Fünff zächner vnd sibner Maler abzuestellen.

38. Den Herren zue der Riß für ein Tag jedem geornet Gl. 1.

39. Deme so Meinen Gnädigen Herren Vhr oder Zeit Am Türe Richtet ist sein Jarlohn Gl. 9.

40. Dem Bätelluogt für Jarlohn vnd behauffung Gl. 12. vnd weillen Alle bätelluogt Ihn Verschinnen solche suma ihn die

<sup>1)</sup> Im Originale wird diesem Artikel aus Versehen 33 gegeben, und so geht es fort, so daß nun 75 Passus sein sollten.



Jar Rechnung Eingeleget, mit Vermälden daß er Will Arme leüth Auß dem landt gefiert, Ist darumb geornet daß Ihme ganglich nichtß solle gueth gemacht werden, Er bescheine dann von Einem tag zum Anderen durch deß Zolerß zue flüellen Zügniß wie vill er dort zue Zeit Eingelüffert.

41. Die weillen dann ein oberkeitß von Altem härö der Zewigen Eltern deren Zwey künden Jhn Einer geburth worden ein Verehrung gethon, sollen Zeweillende Herren söckellmeister wann eß zwei knäblein Gl. 12 wann ein knäblein Vnd ein Meitlin Gl. 9. Vnd zwei Meitlein Gl. 6 Zue gäben, Jedoch daß Ein oberkeitß darumb Ersuocht werde.

42. Damit dann Auch der lantsächhell mit der Amptleüten Währi vnd strassmeisteren auch Aller Anderer die Vmb Meiner Gnädigen Herren durch daß ganze Jahr Will oder wenig verdienen ohn Vndercheid nit yber die bescheidenheit beschwört werde, soll Nochmallen jetzt vnd Allzeit Geornet sein, daß Alle Vnd Jede obuermälte vnd Ansprächende hinfürahn die Rächnung Jhrer Verdienst specifacierlich gäben haben, welche Rächneten denn durch ein Zeweillenden Herrn lantAman, dem lantAman so negst Auß dem Ampt thumbt, stadthaltern, Neuw vnd Alt söckellmeister dem Eltesten lantschreiber, denen Jedem für die Zallung Gl. 1 geschöpft werden solle, ybersächen vnd Erdaureth werden sollen, vnd ob solche der Haushaltung Gmäß oder nit darüber vnd wie mahn solch befunden, die Verorneten Herren vnd Außschüz von dem lant bey der ordenlichen lantß Rächnung zue brüchten, welchen yberlassen sein solle darumb Zue Erkennen, Alleß mit der Unfällbaren Erlüterung, daß darinen feer nichtß waß eß auch were Eingerrächent werden soll, alß waß würdhlich biß Midten Aprillen verdienet; ybrigeß dann vnd waß mit Mitten Aprillen Rachen ist, sell anderst nit Alß Jhn folgender Jarrächnung Eingefiert wärden. Vnd damit sich Jemandt Auff eines söckellmeisterß güedtigkeit oder Nachsuchung Verlassen, wird Einem Zeweillenden Herrn söckellmeister Auff Erlögt, bei seinem Cydt Nach Mitten Aprillen Einiche Rächnung Mehr Anzunähmen, sunder bey vnd ab vnd Auff daß Nachgehender zue weisen. Damit vndt aber nit Allein die Ansprächenden sich hiernach wissen zue richten sonder auch diejenigen so hingegen der oberkeitß Jhn ein vnd anderem wäg sich schuldig befunden zue verhalten haben, wann dann diejenigen so Auff Andeuten Midten Aprillen

die schuldt von was Natur die Auch herrüerende dem Herren söckhellmeister nit wurden Abgelegt haben, Gl. 25 ohne alle gnad gestrafft sein sollen

43. Auff daß Aber die Jenigen welche Ihrer Verdiensten halben ahn die oberkeit zue Fordern haben mit bahrer bezallung auch erfreüet werden mögen, hat Mahn Einem Jeweillenden söckhellmeister diese Mittel an die Handt zue gäben erachtet.

44. Daß die Zoller fürohin rheinem den Zoll Aufschlagen, sondern den baar Abzuestadten lassen vnd die Rächnung vmb der aufgenommenen Zoll zue Jeder fronfasten vberschüßchen sollen, vnd damit die Zoller Brsach haben den Zoll aufzueschlachen, wir sey darumb bey Antritt Ihreß Amptß Ein trüwlichen Eydt dem Herrn landtAman schwören miessen, sollen zuemallen auch die factoren beeydiget werden, den seümeren wie sey der fuer halber mit Einanderen yberr inn rhomen, den lohn auch mit barem Gältdt abzuestadten, Nebet welchem auch geornet, daß der Zoller am ladüffer Gl. 2000, der Zoller zue wassen vnd flüellen aber Jeder Gl. 1000 bürgschafft vnd Versücherung thuen sollen.

45. Sollen der Bogteyen ordenlichen Aufslag (Aufsläg) Jederweillen zuo Außgang der Bogtyen Alßbald mit baarem Gält abgestadtet vnd dem söckhellmeister weder Jhn disem noch anderen oberkeitlichen Entrichtungen Einniche Vorzallung gemacht werden, vnd sollen Jeweillende söckhellmeister solch Aufslagen Auch alßbald Jeder Bogtey Auß gang Jhn Ihre Rächnung Nehmen, damit sey die oberkeitliche Auß gaben mit baar gält Entrichten können, wie sey dann auch sollen, welche Aufsläg Ein ganze Landtß Gmeind also Abgetheilt, benanntlichen die Bogty laumieß soll gäben Gl. 500. Thurgew Gl. 500, baaden Gl. 200. Meynthal Gl. 200. Freynämpt Gl. 200. sarganß Gl. 250 lugariß Gl. 250 Meinthall Gl. 250, Mendriß Gl. 200. Bellenß Gl. 200. hollenß Gl. 150. Lüffenen Nichtß.

46. So soll dann Auch Ein söckhellmeister die berächtigten buossen Al Auf der Grüchtß Erkantnuß wie auch die züchtigen, darumb der Elteste lantschreiber Einen ordenlichen Rodell vnd Copia halten soll, schuldig sein gang zue verrächnen, vnd Jhn Monatß früst Nach dem die buossen berichtet lauth lantbuochß mit Pfant oder Gält Einziehen lassen, wo nit Ahn ihm selbst haben

wie auch daß Umgält vnd andere kleine posten Ihn zu ziehen wie Jederzeit gebraucht werden.

47. Wenn dann zu Zeiten der söckhellmeister fällbahre vnd buoßfellige gelydet hâte, soll er diejenigen, so sy gleich die buoßen guedtlichen zu zallen nicht eingehen werden, auff erst fünff zächner vnd siebner Gricht zu Vermeydung mehrer kosten, oder so eß für ein landrath gehört, Unverzuglichen citieren vnd berächtigen lassen, vnd so den Angäberen Eine old Mehr sein Vierten theill lauth lantbuochß begerte, sell derselbige Ihme gäbene; Aber anderst nit Eingerächnet werden, Alß wass Er würcklich Zalt vnd Ihm gefordert werden, vnd ein landtAman der Regierent den Angäber mit Nahmen zu wissen begerte, soll zwar selb geöffnet aber sowoll bey Ihme Alß dem söckhellmeister bey Eyden verschwügen werden.

48. Eß soll Auch khein söckelmeister nichtß verrechnen, dann wass Er bezahlt hat, vorbehalten die ordenliche Zerliche die sich auff Meynen verrechnet, welches Alleß zu bezahlen dem söckhelmeister Auff sein begäbne Rächnung, so feer der oberkeit gält so vill Ihn handen hat, gnugßamb gäben soll, damit er sich nit zu beklagen vnd er söckhelmeister Zinß zu fodern nit Brsach habe, wenn dann Ihn allen ybrigen auß gaben beschächen soll, daß Mahn Nemlich dem söckhelmeister Aller dingnuß zalt, Es siße mit oberkeitlichen schulden die mahn einzuziehen schuldig oder baar gält, danethin biß Ihn kronen 200 Ihme bar gält, so feer eß er nit inzue ziehen hat, gäben, damit mahn daß täglich auß geben erhalte, vnd wenn eß Ihn nahmen Meiner Gnädigen Herren Verbraucht, so soll Er den Herren Heüpteren Ein kurze Rächnung darumb geben, welche bey Ihren Eyden, wann sey Etwas vngiburlicheß oder wider gemälte ornung Auffgaben fünden wurden, dessen Ihne Abweisen vnd nit guothheißten sollen, vnd dann widerumb so vill gält gäben, wie zu vor vnd Alzit wann Er gält Manglet solcheß thuon sellen, doch solcheß nicht desto weniger Auff Freutag vor der bezlinger Gmeint die gemeine Jarrechnung gäben werden wie bißhare, Darzue Ein Jeder bey seinem Eydt zu Reden vermahnet werden soll.

49. Zum nün vnd vierzigisten, ob mahn zu Vermöhrung, deß oberkeitlichen Einkommen fur ein bequem Mitell gehalten hiemit geornet vnd Erkent, daß namlich Aller wein, sey gleich weltlicher oder teütscher wein, Auch der lantwein vnd most der ober-

keith Verungäلتet Vnd unß ein Jede maß so verwertet vnd bey dem Zapfen verkhaufft wird, 3 Angster soll bezahlt werden, dabey aber Vornähmlich Jhn obacht genohmen werden soll, daß die würrh Jhn dem ganzen lant sollen schuldig sein lauth lantbuochß den wein Allen schätzen zue lassen, vnd soll jederwillen nach den Jargängen geschätzt werden Jhn einem billichen preiß. Daß alle die würrh vnd weinschändchen Auff Mitwuchen for der fronfasten für ein wollweissen lantrath erfordert vnd beEndiget wärden sollen, ob sey dem 233 Articell lantbuochß gemäß vmbgangen.

Item sollen die würrh Je ze Fronfasten Vmb bey Jhren trüwen Vns Anzeigen, wieviel ein Jeder wein verwürrtet vnd Außgeschenkt habe, sollen sey äbenmäßig so woll schuldig sin den wein so sey bey dem lagell verkoufft, da fürhin solcher Jhn daß Faß Auffgefasset Anzuezeigen vnd daß umbgält gleich wie von deme so bey der Maß Auß geschenkt wurde zue jeder fronfasten da sey heruofft werden mit bahrem gält, bey Gl. 10 vnnachlässlicher bueß dem sumigen Ab zue Nähmen.

Vnd damit Mahn Nun Cineß deß Jmmervärenden Anbringß Vmb Milterung deß Vmgäلتs berächtiget werde, solcheß by der den 11 Meyen 1664 Ergangenen Nach Gmeint Erkenntnuß verbleiben, daß Namlichen solcheß fürhin bey 20 kronen bueß Jhn kheinem gwalt mehr, wehr der Auch syn, Vnd wo der Auch gehalten werden noch waß daruber berathschlaget werden.

50. Item den ordenlichen Herren Gsanten der ordelichen Rächnung baaden, soll Jedem täglichen für Jhre Rütlohn vnd allen Vnkosten Gl. 1. schl. 20, dann Jeweillen nit Mehr dana Zween sein sollen.

51. Dem Herren Gsanten, so die Jahr Rächnung Vellentz zue vertten verornet, soll sälbigem für den ganzen Rütth so lang doch Einer Außblybt Erfolgen Gl. 24.

52. Den Herren Gsanten der Jarrächnung lüffenen soll Jedem für sälbiges so lang sey Außbleiben von oberkeitwägen, so allwegen nit Mehr dan 2 sein sollen, Jedem Gl. 12.

53. Denjenigen aber so Vßfert der Jarrächnung gehen lüffenen Jhn lantagen oder zur Inquisition geschickt werden, soll Jedem täglichen so lang sey von Hauß bliben werden Gl. 3 geben werden, Darauß bemerkte Gsanten Alle Zehrung, Roßlohn vnd andern kosten bezallen, vnd Jhm ybrigen Jhn der ornung yber



die Confiscation nach geläben, vnd soll theineß wägß bey Ihren Enden sewehll für sich sälbsten alsß Jhn Anderen wäg überschreiten oder Mehr beziehen.

54. Item dieweill Jhn Auffreutung der lantvogten mit vülle der beyhodten eben vill Bnornungen Entstanden, ist nit weniger Vmb diß vorzusähen vnd geornet daß Jhn kunfftigen Einem lantvogt Auff teutsche vogtenen Auffrütet Nit mehr der Oberkeitß Costen dann 4 Ehrliche Herren, die Anetburgischen beyhodten aber abkent sein sollen, Vorbehalten Bellenß, bollentß vnd Refier, da Allwägen Einer Jhn vnd Einer Bffert dem Dorf Altorff dahin zue Ermöllen, derselbigen dann sollen Einem Jeden für Jeden Tag so lang sey deßwegen Aufßbliben Miesen Gl. 2 Vor oberkeit zalt werden.

55. Belanget die Gsantenen Bffert den Jahr Rächnungen hielte Mahn nit auff wägen, daß Mahn alle vnnödtigen tagsatzungen so vill Müglich Abwuchen däte, wo die aber Vmb wüchtigkeit der Sach nit Außzueschlagen werent, sollen doch nit mehr denn 2 Gsanten geschickt vnd einem Nit Mehr für Jeden Tag für allen Costen Alß Gl. 3 guodt gemacht werden, Eß wäre denn Sach daß Mahn gsanten Etwan hinschickhen däte der oberkeit sach zue verträten, soll Mahn Ihme sein gebührende Außgäb Abstadten Vnd nit mehr Auch für sein Arbeith nichtß, waß aber Antrüfft Gsantnen zue fürsten Vnd Herren, eß sig nahe Büntschwuoren, Congratulationen Bfferthalb der Eydtgnossenschaft, soll Jeder Jhn seinem Costen Reiten.

56. Es sollen alle Gsanten nach Bollendung der Zerlichen Jar Rächnung Innerthalb 14 Tagen Ihrer Ankunst bey Ihren Enden Specificirliche Rächnung gäben vnd daß gält so sey Empfangen, vnd yber Ihre auß gab schuldig verbleiben zue Erlugen schuldig sein, vnd sollen diejenigen so solchen Rechnungen beywoonen Jeder schl. 20 fur sein Arbeit haben.

57. So ist Auch zum sieben vnd funffzigsten geornet Bfferthalb oberkeitlichen Gsanten, Von oberkeit wägen Niemand der wein Verehrt werden soll, Eß were denn daß Etwann sonderbahre herren vnd stantß Personen Anlangten, Zue solchem Fall soll einem Jeweillenden Herrn lantAmman oder herrn stadthalteren yberlassen sein dieselben nach Qualitet der personen vnd stantß Vor Oberkeit vnd deß lantß mugen gebührend zue verehren.

58. So ist auch geornet, daß fürhin mahn rheinem würt Nitzit von oberkeit wägen bezallen solle Vffert bevelch Meiner Gnädigen Herren, vorbehalten den leufferen löblichen orthten der Endtgnossenschaft mit dero farb oder Anderer dero bödten die oberkeitliche Brieff bringen schl. 20: daß sey einen Zäbell vom Herrn Stadthaltern Auff weissen, vnd die wirt dann die Specification samt den Zäblen dem Herrn Söckhellmeister bis Midten Aprillen Einlegen, Anderst Jhnen Auch daß Nit soll guodt gemacht werden, vnd so Mahn vor oberkeith wägen Märckhten old Verdingen Vnd fhuntschaften Einnahmen wurde, soll Jedem für den lohn Räbet dem ordenlichen Gang von Jeder fhuntschaft schl. 5; dieß aber Einzig vnd Allein gemeint auff fhuntschaften so von oberkeith vnd dero Costen Einzogen werden, vnd dem fhuntschaft sagenden so der von andern Auff dörfferen allharo deßwägen beruoffen wurde, den vor Altorff Aber, willen die weder Gäng noch Vnglägenheit haben Miesßen, selbige gänzlich Abgeschlagen: | Nach altem brauch von Herren söckellmeister guodt gemacht werden, wann aber die Ambtßleuth selbsten in die Dörffer giengen fhuntschaft sagenden die schl. 15. bezahlt werden, es sey dann sach daß Einer auch von weitem Harr darzuo mit Vngelägenheit beruoffen wurde vnd sein tag versumen Miesst.

59. Die würt sollen vermahnet vnd gewarnet sein, wägen wein schönchens den weüblen rhein Mall von oberkeit wägen zue gäben Vnd Herrn söckhellmeister darfür Nichts bezallen.

60. So soll Auch Ein Jemeillender säckellmeister nicht mächtig sein ohne Erlaubnuß Meiner Gnädigen Herren Mehrerß Alß Gl. 5 zum faal der noth zue Verbaumen, so aber Etwas höherß wäre, soll von einem Rath wie hernach vermäldet dem söckhellmeister leuth zue gäben werden, die sich darauff verstanden. Die sollen daß verdingen, vnd so eß in Altorff geschücht, soll jedem für sein taglohn vnd weinkhauff schl. 21 gäben werden, vnd schl. 30 vffert dem boden Altorff, weiter den Gl. 1 vnd so Mahn ybernacht Aufßbliben Miesst, soll Einem Jedem für Rosslohn Vnd Aufgegeben Zerung jedech tagß Ein kronen geben werden.

61. Item eß ist Allwägen geornet daß die ordenliche wuchen Rath Mehrerß nit dann Gl. 20 Stüerren mögen, vnd so da Jemantß da steuren Nach zue gäben oder besserung der Jahrlöhnen begerth, dersälbe keineswägs weder vor Rath u. lantleuten Noch



Gmeinten verhört werden sollen, sunder Wer mehr dann 20 Gl. begert für ein gefässnen lantß Rath gebracht werden, vnd die eß begehren eß seyen sunderbahre Personen oder kürchhörinnen die Sollen Allwäg Aufstahn.

62. Item Eß sollen Zerlichen alle oberkeitliche Rächnungen wie die ihmer sein Möcht Auff zwenigist daß Jahr einist von oberkeitß wägen beschlossen, Inerthhalb zwüschen aber so oft eß die noth Erfoderet vnd zue thuon Nödtig Erfunden wirt sالدieret werden, vnd soll herr söckhellmeisterß Rächnungen Einnahmen vnd außgaben Jhn zwey ordenliche bücher Eineß Jhn Meiner gnädigen Herren kosten Zue handen Innert Monats früst Nach Abgelegter Rächnung bey 25 Cronnen buess gelegt werden, daß Ander bey Handen Herrn söckhellmeister verbleiben.

63. Deß theilgeltß halber ist geornet daß weder lantAmman stadthalter noch Jemant Anderst bey Jhren Eyden Einiche Umbfrag halten Noch schreiden sollen, daß Mahn solche auß theilen solle, Eß möcht sich Jhn solchem fall Einer so Unbescheidenlich halten, Meine gnädige Herren wurden Also dann den ald die Jenigen mit Allem Ernst Alß ein Meyneuden mann straffen.

64. Item Jhn kunfftigen sollen Auch alle Pensionen Einem Herrn lant Amman so Jhn Ampt Eingehendiget werden, welcher Nebet ybrigen Herren solch gält Angentß Jhn meiner gnädigen Herren Gwölß Alles samenhafft legen sollen, vnd weillen dann zue gemältem Gwölß vor disem der Regieret landt Aman, der Eltest landtAmman, lantßhauptman, vnd die drey Elteste geheime Rätthe Bffert dem Dorff Jeder ein schlüßell ghabt, Nun aber geornet daß Auch ein Jeweillender Bannerherr ein schlüßel zue besagtem Gwölß haben sell, Alß wirt Jhn daß künfftig solches Meinen Gnädigen Herren Gält Jhn berierth gwölß mit 7 schlüsslen behalten u. verwahrt werden, vnd zwar der gestalt daß mahn Mit darüber khomen noch gehen kenne, daß Mahn Aller Schlüsslen Nothwendig sey vnd brauchen Miekte, Jhnmassen denn, so gält darin Zue thuen oder Auffer zue Rāmen, Allwäg Jhn gsambtlicher beywāssen thue, Eß wäre dann sach daß Einer Also frandß und außländisch, daß Jhn solchem fall, wann Eß die Noth erfodert Auff ein old zween nit solle gewartet, sunder Jhr schlüßell beschickt werde.

65. Den Saltß handell betreffent, wolte mahn denselben zue gleich den heimbschen Alß frömbden frey lassen, darfür aber Ze-

dem Handelß leüthen Auff Erlögen, den Jhnheimbschen 10 vnd den frömbden 20 Mäß zue Einem Borrath vnd deß lantß dienstß zue Erhalten vnd zue hinderlegen Auch von Jedem Mäß 3 lucerner schilling yber den gewohnlichen Zoll Jhn deß gemeinen lantß Coosten zue gäben, welcheß Gält Anderst Nit dann Ahn saltz verwendet werden soll, so lang daß Mahn ein Mahnhafte Anzall zuesamen legen, zue dem Endt, daß das gemeine lant Jhn Zeit der noth Möglichst verschäcken seye. So soll dann Jederweillen, die obficht gehalten werden, Daß mit dem saltz kein betrug vergange, Jedeeß Mäß sein ordenliche Gewücht, daß keiner wenig ist dann pfdt 130 vnd daß größer 140 Einesßhalte, vnd Entlichen der preys nit yber die gebühr gesteügeret wert, daß dann durch solch Mittel mag Erubriget werden, Einen genuogfamen Borrath solle Jhn der oberkeitlichen Namen oder kosten zue legen sein, zue welchem Ziell vnd Endt der verwalter Angebeyten saltz wäffenß so von dem gheimen Rath soll Ermahnet werden järlichen ahn dem tag des Zolles Rächnung seineß Einähmneß vnd Außgäbenß specifirliche Rächnung selbigen verordneten Herren auffweisen soll.

66. Zum 66igsten damit daß Gält, so durch Aller Handt Mittel zuesammen gelegt vnd Erspart wirt, Jhn Zeit deß fründenß Ruhestantß nit Also alt lige, sunder dem gemeinen lantman sowoll Als der Oberkeith Nutz Ertrage, Auch daß Landt weniger Endtblößt werde, ist für ein sehr Nutzlich Vnd Nothwendig Ding gehalten, daß Mahn ein summa Geltß Jhn ein Wächsell lege, vnd solchen Zue Verwalten einem Harzue tauglichen Mann Auff hier Nachfolgende gestalt Anvertrauwen.

I. Einem Jeder, wehr der siße heimbsch oder frömbt, soll Mahn Auff Silber old Goldt pfandt old gält lüchen Vnd soll für den Wächsell oder Zinß 5 auf 100 für ein Jahr gerächnet vnd bezahlt werden.

II. Soll keinem nit, wehr der sein möchte, Auff bloß Versprächen oder Andere pfant dann Auff Silber vnd Goldt weder wenig noch vill gäben werden, soll auch der Jenig so disen Wächsell Vnderhanden hat, nit befügt sein für sich selbst gält Auß dem Kasten zue Nämen, sunder Äbensowohl für sich Als andere pfandt von silber vnd goldt würcklich bey handen haben vnd solche glich mit Auffnehmung deß Gältß Jhn den Kasten legen, damit ein oberkeith sich dessen Auff Jeden Nothfall bedienen kenne.

III. Soll Mahn Auff Jedes Loth weiß silber schl. 36, deß gleichen Auff den sonnen kronen schwär golt Jedes nach vnder scheudt seiner prob gleichen, vnd Einem Jeden Vmb sein pfant fleissige Rächnung gehalten werden, vnd da daß termin Auff laufen wirt, soll einem Jeden ohne gefahr ein Monat zue Veranmahnung beschäcken sein pfant zue lösen, vnd wo es dann nit gelöst wirt, mit dem Verstant daß Mahn es soll Anstehen lassen, solang daß daß pfant der Zins Ertragen mag, Vnd Ihn Mitelß die Oberkeith deß gälts Nit vonnöthen haben wurth, wann auch Etwann ein pfant verstehn solte vmb Haupt guodt old Zins, soll solches widerumb zue gält gemacht vnd von Rüwendungen Ahn silber vnd Golt so vill es Ertragen mag gelegt werden.

IV. Einem Jeden soll Zue gelassen sein, wann er will, sein pfant widerumb lösen gegen Erstattung deß gälts so er darauff Empfangen hâte sampt dem Zins nach March zall der Zeit vnd fünff auf Hundert gerächnet.

V. Es soll aber Keiner befuegt sein Einiche Vorzallung zu suechen Noch begehren zue Machen, Es hâte Einer gleich woll forderung ahn dem söchhellmeister oder oberkeith selbst, Ihn Rhein weiß noch wäg bei Verlierung deß pfants vnd der Anspruch, vnan- gesäcken was der 93 Articull lantbuochß der Vorzallung zuegübt, daß Ihn disem fall Keiner soll sich zue behelffen haben darumb nit gerächnet werden, Auch Rhein Richter Anzug noch Vmbfrag halten bey Entsetzung seiner Ampts Stell.

VI. Soll weder landtAmman, stadthalter, Noch söchhellmeister Mächtig noch besüegt sein Einich gält, ob es schon zue oberkeitlichen Sachen, Außgaben Reichen möchte Ausser zue Räten, Auch Rhein Rath, lantßRath oder Ander gwalt zue solchem old anderem dahin vill noch wenig außer zue Mehren, sonder solle diß Gält vnd Nutzen Einzig vnd allein disem Wächsel heim dienen.

VII. Soll Gemein Nüzlich wärch Auß Zue Richten vnd zue verwalten, solle die bestellung Einer tauglichen vertraumten persohn den Herren deß geheimben Ratß, die diesen Wächsel Also verwal- den sollen, daß sey Godt beforderest, vnd denn der Oberkeith dar- umb Redt vnd Antwürth gäben können, yberlassen sein, welcher be- stölte bey Anthruth seiner Verwaltung Ein leübllichen Eyndt zue Godt den Heilligen Einem Jeweillenden Herren lantAman schwören, soll deme Allen trüwlich vnd vngesarlich bestenß seines Vermögens nach-

zuekhomen, vnd soll der Jenig schuldig sein, Jarlich auff daß Nüm Jahr dem Geheimen Rath Rächnung zue gäben, auch gnuogsam bürgschafft thuen, daß Es Ahn Ihme begerth vnd Nothwendig Erfunden wirt, dem hingägen 10 vom hundert für seine Mühewaltung zue Einer gebürenden belohnung solle geschöpft werden.

67. Diemeill dann zue verpünten fürsten Auffbrüch vnd diensten von lantßwägen die bewülligung vnd daß Volch hargäben würth, hat Mahn für ein billichkeit gehalten, daß nit allein sunderbahre, sonder auch daß gemeine landt daruon Nuß habe, weßwegen Erkhent, daß Ein Jedech fändle oder Hauptman des fürsten Rodell den Mahmen hat, desgleichen Alle vnd Jede Hauptleüth von Unserem Landt, An welchen orthten sey Sich befunden Monatlich darin Auff Pologina begriffen Gl. 5 Revena Gl. 2 schl. 20 Zue fronsasten Vmb Ihn des gemeinen lantß Söckhell gäben vnd Also forthan Inßkünfftig gehalten werden solle.

68. Vnd demnach dann Meine Gnädige Heren nit wenig obforg zue haben thrüfft Auff daß Züghauß, wie solches auff allen fall der Noth mit Aller handt Munition vnd Rüstung von Jahr zue Jahr Versächen, waß darin zue Mündenren, zue Mehren, vnd vmb bessern Nuß vnd kumlichkeit zue verenderen, hat mahn die Angestalt dessen dahin gerüchtet, daß Jedech Jahr oder lengst zwey Jahren rumb zue bequemer Zeith vnd tag so einem Jeweilendem Herren lant Aman oder stadthalteren heimgesetzt, daß Züghauß durch den Regierenden lant Aman oder stadthalteren, Bannerherren, lantßhauptman, beeden lantßfendrichen vnd söckhellmeistern soll visitiert vnd vber daß Auffgesetzte Inventarium Erdauret wärden soll, Waß zue der Nothdurfft Erbetteret vnd erüffnet wirt oder werden könnte, darzue sey allen Gwalt haben sollen, damit mahn zue schimpf vnd Ernst sich verfaßt halten kenne. —

69. Vnd damit daß Züghauß desto besser Ihn gewehren Auff Jeden fall versehen werden Möge, soll fürhin ahn Ein Jeden Hauptman, so von vnserem lant Ihn eineß fürsten Dienst Auffbrächen würth, die gewöhr Auß dem Züghauß Ihn Einem billichen preiß zue Mahmen schuldig sein, wann aber daß Züghauß vnd die Zeiten Etwann Also beschaffen Werent, daß Mahn sich Ahn gewöhren nit Entblößen könnte, soll Also dann ein Jeder Hauptman vber Ein ganz fändle 50 Cronnen, der ein Halbeß 15 kronnen



vnd Minder Nach Rat aparte Ahn stath Gäben vnd sich Also dann durch Andere Mitell bewähren mögen.

70. Diemeill Auch wahr genohmen worden, daß wägen sonderbahren Persohnen, welche Ihrer Mißhandlungen halber Jhn die gefängnuß gelegt werden, der lasten yber die oberkeitß gangen, würt deßhalben Erkent, daß der söckhellmeister auff die fäll Eingedenckß sein Soll den kosten bey den straffbahren leüthen oder der Jhrigen zue Erhalten, vor vnd er sey der gefängnuß Entlassen worden. Da er vermeinte, daß sölicher bey Ihme schwerlich zue yberkthomen sein möchte, wirt er sich wo vonnöden der Oberkeitß Rathß vnd beystantß zue bedienen wissen.

71. Eß haben sich Exempell härfür gegäben, daß der Costen Umb gringen vnd nit Malefizischen fällen bey den benampteten gleich sich belaußen, wordurch Mahn Vrsach genohmen Folgende Medeatien Bußß zue setzen: wann nämlichen Einer oder Mehr Umb gringe Sachen vnd fräffel Jhn gefangenschafft geleüth werde, daß dem Amptß Mann so Einen Einzogen für Thüren Azung Vnd Alles anderß Mehrereß nit mehr dann schl. 20 von der Eingezogenen Person, vnd so die eß nit hätte, von oberkeitß zalt werden solle, vorbehalten so kuntschafft Einzuo Nehmen were, die sollen aller werung nach vnd waß sey auß oberkeitlichem bevelch verdienten guet gemacht werden, vnd Entlichen den Amptßleüthen allein daß brodth, so Jemant Umb wasser vnd brodth eingelegt wurde, abzuostadten, Jhn Malafiz sachen aber laßt Mahn eß bey der alten ornung bleiben.

72. Vnd damit Jhn Allweg der oberkeitlichen Haupßhaltung obgehalten, Vnd nach außweiffung sälbiges se vill möglich die Außgaben Jhnzogen werden, soll Jhn Jeder gnossäme hiemit Ankünt sein, daß sey Jhn Zuekunft bey der verordneten Zall bleüben, Namlichen auß Jeder Gnossame 2 zue der lantß Rächnung zue schickhen, vnd wo Edtwann die gnossamenen Jhn sonderbahre durchgäng Abgetheilt sollen, sey die Außschuß dem Vmgang nach gleich wie die Herren fünffzächner Verordnen, welchen, wie auch denjenigen so zue der Zoller Rächnung gehörig, Jedem 1 Gl. für Jhren taglohn soll bezahlt werden.

73. Zum drey vnd siebsten: vnd diemeill Vorgesetzte ornungen Hoch Nothwendig Erfunden worden von Numen dingen vor leßst gehaltener ordenlicher Lantß gmeint Zue bezlingen Ahn der

Gandt Confirmiert vnd beståtet Auch bey Eyden zue halten Auff vnd Angenohmen, Darumb zue stüffer Conseruation Auch geornet, daß wo Einer oder Mehr diser vorstelten ornungen mit gfahr oder praticthen zuewider setzte, Redte vnd fröffentlich solch zue Nichtigen begärte, se soll als dan Ein Rathfründt der solcheß hörte, Säche oder vernähme, bey seinem Eydt dem Jeweillenden Herren lantAman, Herrn stadthalter old dem Eldesten Herren lantAman Anzeigen, wider welche Angentz von Oberkeith wegen soll kuntschafft Eingenohmen werden, vnd yber den Jenigen oder die Jenigen vor Einem ganzen lantßRath Nach Verdienen Richten Soll.

74. Zum beschluß ist Erkanth, daß diß alleß Jhn daß lantbuoch vnd sagungbuoch Eingeschriben vnd Einem Jeden kilchgang zue Jhrer nachricht krafft Lantßgmeint Erkanntnuß Ein gleichlautende Jhn der oberkeith kosten zuegestellt werden soll, Damit jeweillender landtaman, stadthalter vnd die Jenigen so Jhn der Zeit den stab fiehren die lant Leüthen selbstn sich diser sagung Nach zue halten wissen, vnd Waß solcher guodten Satz vnd ornung Zuewider begert vnd Anzogen wurde für zuebringen, soll daß bey Jhren Eyden nit verhört, villweniger Darumb Vmbfrag gehalten noch bey ob gesehter straff vnd Bgnad gescheüden, wo eß Auch were vor Rath, lantleüthen, lantRäthen oder gmeinten. Vnd damit disere ornung in Einiche Bergäß gestölt, sunder Jhn früsher gedächtnuß gehalten werde, soll sälbe Allzeit bey Antrüth deß Ersten lantRaths da die Herren Räth Jhn schwören zue Observation Abgehört vnd ein Jeweillender Söckhellmeister seiner sunderlicher hierumb tragenden Pflücht Eydtlich Erinneret werden.

Von Nüwem Abgehört Ratificiert vnd beståtet durch Herrn lantAman Caroll Antoni hintiner vnd Ein wollweiser gefässner fronfasten lantß Rath bey gewohnt versampt Auff den 31 tag Januari 1665.

Auff Sontag den 10. May 1665 Herr lantAman Johan franß schmit vnd die gewonliche Nachgmeint auß krafft ordenlicher lantßgmeint Nach dem brauch versampt.

Alß dann Jhn verwichner ordenlicher lantßgmeint von Vnder-schüdliehen Ehrlichen geschlächteren Anzug beschächen, daß Mahn die Neüew Zuesamen gezogene Haußordnung Mit gahr Zue strenger Clausula beschlossen vnd zue observieren Erkent, so weith daß auch sibn Ehrliche geschlächter ohn geacht solch Jhn dem lant-

buoch ihn allen Dingen vorbehalten der praticier ordnung dero Niemandt gesünet solches zuezuemuodten, zuegelassen nit Mächtig maß Darwider Anzuebringen, so sie sich des Ein vnd Anderen zue beschwären, welcher Anzug Nach Rufflicher Erdauring Also Erlü- teret worden, daß Je den Lantleüthen, fahß 7 Ehrliche geschlä- ter darin Etwas hätten Ihn künfftigen Vor vnd anzuebringen, die handt vnd gwalt nit sellen so Eng bunden, sonder Mächtig sein Ihr beschwert Ihn gehörigen orthten Nach Auß weiffung des lantbuochß Abzulegen, Darüber würt Erkent werden was billich vnd Mächt sein würth, Ihm ybrigen soll es bey Ihn vnd durchauß dem buoch- stäblichen Inhalt bemalter Haußordnung dießmalß sein Verbleiben haben, solbige observiert vnd nach gelöbt werden.

---

C.

**Ornung der Feüwrtägen vnd Godtsdiensten.**

---

So dann Auß Erkantnuß lantßgemeindt durch Einen von den kilchgängen verordneten Außschuß mit Zueziehung fünff Pfarheren vnd den Heren Heüßteren des lantß Auß gefallen vnd bestätti- gung Eines Chrsamen lant Ratß | : deme die lantß Gemeint dar- umb föllige gwalt gäben: | gemacht vnd geornet worden den 13. May 1650.

1. Namlichen vnd Erstlich soll es der feüwrtagen halber so von der Christlichen kirchen Auß gesetzt durchauß verbleiben, bey der ornung so W 1640 gemacht vnd Mäbeth Geistlicher oberkeith Confirmation von einer ganzen lantßgemeint bestättiget vnd ange- nommen worden.

2. Erstlich daß Alle vnd Jede fast vnd feuerstag der heilligen Muodter der kirche vnd des Bistumbß Constantz wie sey biß Auß gemäht Jahr vom Landt seint geseüwret worden, Also noch für- baß sollen geseüwret vnd gehalten werden.

Zum Andern Sollen dise Vier Nachbenambte fast als Nam- lich sancti Sebastiani, Nochy, 10,000 Ridteren tag vnd Sambstag zue Negst auf St. Martini Tag krafft gemähter W 1640 Gehal- tener lantßGmeint Erkantnuß Auch Vorgehenter ornung wie Aposteltag geseüwret vnd gehalten werde, weilen aber der 10 M.

Ridteren tag sonerß Zeit da Mehrtheilß am Meisten zue heüwen Ist fallen thuot, soll dersälbig auff Ratification der Geistlichen oberkeith Auff den Ersten Zinstag Jhn der fasten der Ursachen trans-  
veriert sein vnd wie ob gehalten werden, weillen verhoffentlich zue  
sälben Zeit er mit Mehrerer kumlichkeit vnd andacht wirt kennen  
geseuwret vnd sampt dem gewonlichen Jarzeit gehalten werden.

3. Drüntenß: Alle ybrige vom lant bey der büeß Auffgesetzte  
feüwrtäg Aber soll Mahn fürthin nit länger als biß zur Vollen-  
dung deß gangen Godtßdienstß Jhn der Haupt vnd Pfarckürche zue  
feüwren vnd zuo Halten schuldig sein.

Damit vnd Aber Jez Jnß künfftig die obseruanz vnd Heilli-  
gung der feüwrtagen Mit Also liechtlich Geschwöcht werde, soll es  
der straffen Halber so woll der lantß Alß kirchen feüwrtag, bey  
dem Verbleiben, waß daß lantbuoch zue gübt, Namlichen, welcher  
die von der kirchen Auffgesetzten sonn vnd feüwrtag, darihn obige  
4 fest Alß sebastiano, Nochn, 10 M. Ridterentag vnd sambstag Regß  
Martini Auch verstanden werden sollen, yberträte, der soll von Je-  
dem mall 5 gl. bueß Jnß lantß söckell sampt Einem guodten guldin  
bannschaz dem Pfarheren vnnachlässlich verfellen haben, wann aber  
Einer die vom landt Auffgenommene bueß feüwertag biß nach Vol-  
lendung deß Amptß der Heilligen Mäff nit feüwrete, der soll vmb  
10 pfdt von Jedem Mahll sampt dem guodten guldin bannschaz  
gestrafft werden, Es Möcht aber Einer so fräffentlich handlenn  
Mahn würde Jhn Ahn leüb vnd guodt straffen. Auff daß aber  
die ybertrödtung desto Ehender yber offenbahr gestrafft werden  
kenne, soll Mahn Einandern schuldig sein zue leyden vnd dem An-  
gäber lauth gemeiner Satzung der 4te theil der büeß mit Verschwü-  
gung seineß Nahmenß gefolgen.

Zum drünten wirt mahn für yberträdung der feüwrtagen ach-  
ten old denen gleich straffen, welche nach der kirchen satzung Ein-  
ich knächtliche wärdß vnd arbeit thuon vnd verrichten.

Item die Jenigen, sey sigen frömbdt oder Heimbsch, Jhn son-  
vnd feüwrtagen, die fram läden offen old sunst öffentlich feill ha-  
ben wie der 214 Articull Jhm lantbuoch zuegübt vnd Außweist.

Item die Metzger so ahn sonntag vnd feüwrtag die Metzß offen  
haben, vnd ahn densälbigem fleisch hinwäg gäben, wie auch Jhm  
216 Articull lantbuochß zue Ersächen ist.



4. Welche ahn son- und feiurtagen zue Alp fahren vnd ohne Unvermeidenliche Noth von Alp fahrent vnd andere sachen zue vnd von Alp saumet old Jhr schwären bürdenen tragen.

5. Glaicher gestalten feümer, khärer, vnd fuerleüth so ahn son- und feiurtagen ladent, säumet, farent vnd fierent vffert den Gyll Güedteren vnd victualien, darumben Auch hienach Jhn zweyen Absonderlichen Artiklen sonderbahre Erlütering beschücht.

6. Alle vnd Jede, welche bähren setzen oder Jhn Einigen anderen wäg füschen old ahn sontagen, ahn den vier hochzeitlichen fasten, ahn der Auffahrt vnserß Herrn fronlücknambsstag, Ahn vnser lieben fraüwen tagen, ahn der 12 bodten tagen von dem feiur- abent nach dem aue Maria dannen biß morgenß vmb 12. zue Mid- ter Nacht lauth 188 Articell lantbuochß der Solcheß außwist.

7. Der Mülleren, obwol der 215 Articull lantbuochß zue gübt daß die Müller die Müllinnen vor der Vesper Am Abent biß Ahn Morgenß zue der Ander Vesper Ahn son- und feiurtagen nicht laüffen lassen sollen, so hat Mahn doch Auff Ratification der Geistlichen oberkeith von gemeinen Nutzenß vnd der Nothdurfft wägen Es dahin gestölt, daß die Müller Allein von Müdter Nacht biß nach der Vesper der son- und feiurtagen die Müllinnen nit leüffen lassen, die aber daß dāthen den feiurtag yberträdten haben sollen.

8. Waß die Einsamlung vnserß lantß Raub vnd nuß da ist, gefälteß Heiur Auffheben old Intragent, wann zue Heüwenß zeit gahr vnbeständigeß wädter Einfielle, vnd dadurch Jemantß großer schaaden old gfahr zue Erwarten stuonde, werden die Pfarheren Nebent den Rāthen eineß Jeden kilchgangß Ahn son- und feiur- tagen Jhn nachbefündten dingen old Vrsachen Erlauben waß die Noth vnd billichkeit Erfordern wirt.

9. Waß Aber die Gyll Güedter betrüfft laßt mahñß bey dem buochstäblichen Jnhalt der A<sup>o</sup> 1617 Erlangten Päpstlichen In- dultis vnd gegäbnen brieffen verbliben Mit dem zuethuon, wo sich befunde daß Jemans vnder dem Nahmen der Gyll güedteren An- dere kouffmanß güedter old wahren fierte old fieren liesse, der Soll nach gsaltfame deß Verbrächenß Anderen zum schüchen Ernstlichen gestrafft werden. Damit aber hierihnenn desto weniger gfahr ge- braucht werden kenne, sollen die feümer vnd fuorleüth der Gyll- güedteren sich ahn dem orth da sey auffbrächen wellent bey den Pfarheren Aldort Anmälben, welcher Jhnen Erst nach angehörter

heilliger Mäff, die sey Nach Außweisung des päpstlichen Indulti zuo hören schuldig, Ein gewißeß khenzeichen so mahn deswägen verornet, vnd zue vorbiegung aller gfahr den tag für welchen Es gälten soll sampt dem Zoll der Roßen darauff notieren wirt, gratis zuostellen sollen, welcheß sey Auff Abforderen vnd begähren der Pfarheren der orthen durch welche sey Reissent oder Anderen oberkeitlichen Personen für zue weisen schuldig sein sollen.

10. Der Victualien, Speiß vnd trandh halber, so Jhn vnd durch vnser lant gefiert werden, Nimbt Mahn die gnad des Römischen stulß mit Reuerenz vnd dankhbahrem Gmieth ahn, mit diser bengethanen Erklärung, daß durch die fasttäg, Ahn welchen die fuohr der victualien Alleflichen Verbodten sein Solle, Namlich der Heillig weynachtsttag sampt darouff folgenden S. Steffanstag, S. Johansttag, der NeumJahrsttag, der heilligen drey könig tag, der Heillige ostern, Auffahrt, Pfingsttag, vnserß Herren fronlächnambs tag, der heilligen Apostlen Petri vnd Pauli vnd der anderen Heilligen Apostlen tag, die 4 vornämste Vnser frauen tåg, Als die lüchtmäff, verkündigung, himmelfarth vnd Geburth, S. Johanness des theufferß tag, vnd Allerheiligen tag sampt allen Heilligen sontägen, Ahn ybrigen fasttagen Aber so von der kirchen gebodten oder sonst von lantß wägen geseuwret würden, sollen bey krafft Angedeüiten Päpstlichen Indultis Erst nach vollentem Godtßdiensten Jhn der Hauptkirchen Nach Angehörter Heilliger Mäff, Ahn bueßfreüwrtagen Aber Nach vollenter freüe Mäff die Roß mit den Victualien so vill Möglichen nit Auff öffentlicher gassen laaden vnd dan ohne geschäll Abfahren mögen.

11. So vill daß Märkht schüff betrüfft, Auch die fuohr darzue vnd darvon soll es gehalten werden, wie daß lantbuoch Außweist. —

12. Diemeill es Aber nit gnuogsamb, daß Mahn sich ahn son- vnd feuwrtagen von Erzelter sachen Enthalte, sonder Auch Nach Außweisung des heilligen Götlichen gebodts mit guodten Heiligen wercken sollent geheilliget werden, Als da fürnähmlich seint die beywohnung des Heilligen opferß der Mäff, vnd Anhörung des wort Godtes, vnd Prödigens vnd Andere Godtßdiensten, Als sollen diejenigen den yberträdteren der feuwrtägen gleich gestrafft werden, welch ahn son- vnd feuwrtagen Auch vom landt Auff genohmen büess feuwrtagen ohne gnuogsame verhinderliche Vrsach nit

Mäff hören werden, Auch die ohne Erhöbliche gnuogsame Brfach auß der Brädig lauffen, fürnämlich Aber die Jänigen so dadurch Ergernuß gäben, Alß die da jälbiger Zeit Jhn der sacrysten schwägen, sich Auff den kürchhöffen, auff der gassen, freyen platz, württhßheifferen schlüff winkell, old Anderst wo ohne Rächtmäßige Brfach, fünden lassen, wie durch sunderbahre mandaten zum öffteren Publiciert worden.

13. Vnd dieweill vnder dem wort Godteß der Catechismus vnd Christlich Vnderweissung der Jugent vnd Einfältigen verstanden wirt, Ahn welcher deß Christlichen Bolchß gang heill vnd wollfarth hanget, Mahn aber biß dahin mit großem bedauren versprochen Wiessen, wie dieses Allerheillsamste vnd hoch Nothwendige wärth zuo nit geringem schaaden der Seelen vnd Vnheill deß gemeinen Vatterlandtß fürnämlich Auß schuldt der künden vnd Elteren hinlässigkeit seinen fort gang nit mit dem Guffer vnd Ernst wie Aber vonnöden genohmen, alß sollent alle kunder von 4 biß in 14. Jahr also alt Seint wie Auch daß Dienst Bolch, so Will Möglich Mahn dessen der Zeit Erböhren fahn | : weill sey öfter Malen wie am Tag ist, Jhn großer Vnwissenheit der stucken vnßerß Catholischen gloubenß seint: | die kunder somer vnd winterß zeit so von den Pfarheren fürterhin lauth Jhreß Von Jhro Hochfürstlich Gnaden Heren Byschoffen zue Constanz alß ordinario habenden Rügen Ernstlichen bevälch ohn Vnderlaßneß fleisseß Alle Sontag halten werden, zue besuochen vnd bey zuemohnen, die Elteren vnd Meistern Auch jälbige darzue befördern vnd zue halten schuldig sein sollent, damit sey nit Allein Vmb die Versäumnuß Godt Rächenschafft gäben miessent, sonder der Oberkeith Mit Brfach gäben, daß sie Entladung Jhrer oberkeithlichen pflicht so wohl dergleichen Hinlässige Eltern vnd Meistern Alß Etwan die Hinderstellige vnd ungehorsame kunder vnd Dienst mit forderlicher straff ansächen Wiessen. Vnd damit mahn alle gelägenheit die Anbesuochung der kunder lehren verhindernt sinn möchtent Abschueüde, soll Mahn vmb dieselbe zeit vnd so lang die kunderlehr werth, thein Allmuoßen Auptheilen, Auch von den knaben biß zue Außgang derjälbigen Mit dem bogen zue schießen, auch allen anderen kurzweillen die sey darvon abhalten möchten zue stellen, Dabey auch die Armen Insonderheit, weillen gemeinklich die kunderzucht Ahn Jhnen versaumt, zue Erscheinen Ermahnet werden.

14. Wellen Auch Jedermänigklich hiebey Erineret haben, daß Mahn sowohl Ahn wärckh Alß feüwrtagen sich nit auff den kilchhöffen funden lasse, Nach dem die Heillige Gödliche Kempfer der Mäss, Vesper vnd dergleichen Godtß diensten Jhn der kirchen Angefangen, zue welcher Zeit sey auch gehalten werden, Auch derweillen weder vor noch vnder der kilch thüren stande, bey der buochstäblichen bueß so Am 221 Articell lantbuochß Auff gesetzt ist.

15. So Erineret vnd Ermahnet Mahn auch Jedermänigklich daß mahn sich deß spielenß halber bhuotßam bescheüdenlich vnd Also Verhalten, daß ein oberkeith nit vrsach die widersträbende mit gebührender straff zue gebühr zue leitthen.

16. Letstenß vnd zue dem beschluß damit disere ornung desto fleißiger obseruiert werde vnd sich nit der Vnwissenheit Entschuldigen kenne, solle dieselere ornung, dero mahn stüßß Abzuehalten gedacht ist, Jhn alle Jarzeit bücher vnd Jhn daß lantbuoch gescriben, vnd Zektonder Angenz, hernach aber Alle Jahr Jhn allen kurchhörinen Auff daß Nüm Jahr öffentlich ab der Ranzell verkünd vnd verlässen werden. Disere ornung ist Jhn Allen Jhren puncten vnd Articlen Nach Inhalt abgeschriben buochstabenß Ratificiert, Confirmiert vnd bestätigt Auch Jhm ganzen Sant zue observieren besollen worden durch Herrn lantAman vnd Landtßhauptman Zwyer vnd Einem Ersamen vnd wohlweisen lantß Rath zue Bry Auff sambß tag den 24. setember 1650.

#### D.

### **Ghdt so die lantleüth oder lantschafft Lüssennen dem lant Bry gethan No 1466.**

Item auf den Heiligen Palmtag, als mahn zalt vonn der geburt Christi Vnserß lieben Herren 1466 Jahr, da schwer Ein gemeine lantschafft Zue lüssennen, deß lantß Nutz lob vnd Ehr zue Bry zue fördern, schandt vnd laster zue wenden vnd zue wahrnen mit guodten treüwen ahn alle gefährde, vnd dem lant Bry zue Ewigen Zeiten gehorsam vnd gewärtig zue sein, Allen Jhren gebodten, allen Jhren ornungen vnd gesagen ohn alle widerräth, Auch hinfüro kheinr Anderen Herschafft Nimermehr zue gehülten



geloben noch schwören, sonder dem zue widerstohn mit leüb vnd guoth nach allem Ihrem Vermögen wo sey von dem landt Bry Jemer wurden Vnd stan zue tringen, sonder alß vorstath mit Al-lem Ihrem Vermögen Vor Sein vnd gang Allem fürnömen, wo die lantschafft Bry mit Ihnen fürnimbt gehorsam zue sein ohn alle widerreth hindan gesetzt, daß sey von Alterhar gebraucht haben.

